

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganz. fl. 14. halbj. fl. 7. viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

Budapest, 13. Februar.

Dupont-White hat mittelst einer genialen Theorie nachgewiesen, daß in dem modernen, auf einer einheitlichen Gesellschaft basirenden parlamentarischen Staate die öffentlichen Freiheiten größer und wirksamer sind, als es die ausgedehnten Korporations-Freiheiten des feudalen Staates waren. In ihrer Anwendung auf Ungarn hat diese Theorie ihre ganz besondere Wichtigkeit. Und zwar nicht nur aus dem Grunde, weil neben den im parlamentarischen, modernen Staate genossenen öffentlichen Freiheiten die Gesamtheit der Adels- und Korporationsfreiheiten und sonstigen Privilegien verschwindet, sondern auch deshalb, weil in Ungarn der Staat stets eine liberale und nur die Gesellschaft von Zeit zu Zeit eine retrograde Richtung befolgt.

Seitdem die Staatsgewalt bei uns aufgehört hat, fremd zu sein und die Nation zu unterdrücken, scheint es, als hätten Staat und Gesellschaft ihre Rollen vertauscht. Der Staat wurde zur vorwärtstreibenden Kraft und die Gesellschaft zur „ingens moles“, zur trägen Last, und erstere Kraft vermag dieselbe manchmal kaum von ihrem Platze zu bewegen. Nicht die Gesellschaft ist es, die den freiheitlichen Rahmen für die Entwicklung zu eng findet, nicht sie bemüht sich, denselben mit gewaltiger Expansivität zu erweitern, sondern umgekehrt: der Staat sieht sich bemüßigt, die expansive Kraft der Gesellschaft zu steuern, damit dieselbe den ihr weit genug bemessenen Rahmen auszufüllen im Stande sei. Seit der vor einem Vierteljahrhundert erfolgten Wiederherstellung unserer Verfassung gab es keine einzige retrograde Idee, keine einzige retrograde Bestrebung, die vom Staate und nicht von der Gesellschaft ausgegangen wäre. Die feudalen Reminiszenzen, welche noch vor Kurzem wie düstere Nebel auf unsere Freiheits- und Gleichheits-Errungenschaften sich herniedergesetzt hatten, sie bildeten den bösen Traum der Gesellschaft, und dem Staate ist es noch nicht ganz gelungen, dieselbe von diesem Alpdruck zu befreien. Die den Einschlüßerungen des finsternen konfessionellen Geistes nachgebende Gesellschaft war es, die auf dem Gebiete der Religionsfreiheit nicht nur nicht vorwärtsschreiten wollte, sondern nach einer Rückentwicklung strebte. Die Gesellschaft war es, die nicht nur gegen die liberalsten Bestrebungen des Staates ihre Angriffe richtete, sondern auch gegen das positive Gesetz,

welches die Perfektion der Gleichheit und der Reziprozität der rezipirten Religionen, die glänzende Errungenschaft der religiösen Kämpfe von zwei Jahrhunderten und einen Kardinalpunkt unseres Staatsrechtes bildete. Die Gesellschaft war es, welche die intakte Aufrechterhaltung des G.-M. LIII: 1868 unmöglich machte, und demgemäß war es die durch die konfessionelle Agitation intolerant gewordene Gesellschaft, die den Kampf gegen den Staat aufnahm.

Und nun befinden wir uns inmitten schwerer Kämpfe, in denen das die Staatsgewalt repräsentirende Kabinet und die Gesellschaft einander gegenüberstehen. Ja, nicht nur die Regierung und die liberale Partei, sondern sämtliche Parteien des ungarischen Parlaments kollidiren mit den durch den Ultramontanismus organisierten gesellschaftlichen Kräften. Das kirchenpolitische Programm: die Gleichberechtigung der Religionen, die Rezeption der jüdischen Religion, die staatliche Regelung der Matriführung und der Ehe, wird von jeder Partei für sich reklamirt und das Hinderniß für die Verwirklichung dieses Programms besteht lediglich in der Gesellschaft. Es besteht in der die liberalen Traditionen im Gedächtnisse festhaltenden, aber muthlosen Intelligenz, in den aufgeregten Massen, in dem offenen Protest und in der geheimen, verhüllten Thätigkeit des konfessionellen Geistes. Eine ganze Reihe gesellschaftlicher Kräfte steht bereit, der gegenüber den Bestrebungen des Staates, des Parlaments sich bildenden Liga beizutreten, und jene Kräfte finden sich in den Häuten der Dörfer ebenso wie in den Schlössern auf dem Lande und in den hauptstädtischen vornehmen Palästen.

Durch diesen düsternen Wirrwarr brechen jedoch auch Lichtstrahlen hindurch: die Rundgebungen der Protestanten, einiger Jurisdiktionen und einzelner hervorragender Individualitäten. Der Protestantismus thut recht daran, daß er den Liberalismus und Fortschritt zu seiner Sache macht, denn ihnen verdankt er nicht bloß seine bisher erreichten Erfolge, seine staatsrechtliche Stellung, sondern selbst seine Existenz in Ungarn. Auch der hinsichtlich der Komitatsinstitution bietet sich jetzt eine günstige Gelegenheit, um ihre alte Tradition wieder aufleben zu lassen, die Erinnerung an jene Zeit, wo die Komitate für die nationalen und liberalen Ideen kämpften, als es in den vierziger Jahren ebenfalls ein liberales kirchenpolitisches Programm gab, gegen welches so wie jetzt ein wohl-

organisirter Angriff gerichtet wurde, und als die Mehrzahl der Komitate für dieses Programm, die gemischten Ehen, und gegen die Reversalien Stellung nahm. Diese Rundgebungen lassen erkennen, daß es in der Bevölkerung glücklicherweise noch Elemente gibt, welche bereit sind, die liberalen Bestrebungen des Staates zu unterstützen. Die organische Vereinigung dieser Elemente ist gegenüber der rückwärtlichen Organisation nicht nur möglich, sondern auch unbedingt notwendig. Es muß namentlich der gebildeten und freisinnigen Intelligenz Ungarns ihr Selbstgefühl, ihr Muth, ihre Energie wiedergegeben werden. Dieser Intelligenz verdankt Ungarn seine Entwicklung, seinen Fortschritt und seine Befreiung von den mittelalterlichen Fesseln des Feudalismus. Ihr ist es zu verdanken, daß auf dem Gebiete der Religion und Gewissensfreiheit die bisherigen Fortschritte überhaupt gemacht werden konnten. Sie rettete unsere nationalen Interessen, als die Staatsgewalt sich noch in fremden Händen befand, und seit wir nationale Regierungen haben, war beim Erringen freisinniger Fortschritte die gebildete, unabhängige, vom konfessionellen Geiste nicht irreführte Intelligenz, ihr werthvollster Bundesgenosse, jene Intelligenz, die wohl religiös, aber nicht zelotisch, wohl gläubig, aber nicht fanatisch und demzufolge berufen ist, in der Gesellschaft die leitende Rolle zu spielen. Die Voreingenommenheit, die sich in der großen Masse, ja selbst in den mittleren und höheren Schichten der Bevölkerung kundgibt, muß sich vor der Herrschaft der Intelligenz in den Hintergrund zurückziehen. Wir können auf keine einzige große und radikale Reform, auf keine einzige staatsrechtliche Errungenschaft hinweisen, die von der ganzen Nation, von der ganzen öffentlichen Meinung gefordert worden wäre. Die freie Ausübung der Religionen mußte stets durch die aufgeklärte Intelligenz den fanatisirten Massen und dem Ultramontanismus, der sie als Werkzeug für seine Zwecke benützte, aufgezwungen werden. Die Umgestaltung von 1848 wurde nicht durch die öffentliche Meinung und die Bevölkerung herbeigeführt; ohne Széchenyi's und Kossuth's Agitation, ohne die französische Revolution wäre sie nicht zustande gekommen. Selbst der Ausgleich von 1867 wäre gefährdet gewesen, wenn Deák Denjenigen Gehör geschenkt hätte, die von ihm forderten, daß er das Laborat der Fünfzehner, be-

Der Einsiedler von Croisset.

(Original-Genieson des „Neuen Pester Journal“.)

Die letzten Briefe Gustave Flaubert's, die soeben, in einem Bande vereinigt, bei Charpentier in Paris erschienen, sind vielleicht die interessantesten seiner umfangreichen Korrespondenz; sie besprechen die Ereignisse des deutsch-französischen Krieges, die neuere Literatur, Zola und die naturalistische Richtung in der Kunst. Es ist höchst fesselnd, zu sehen, wie ein Geist wie Flaubert, der Schöpfer berühmter Dichtwerke, der große Realist im Roman, zur neuen Zeit und ihren Ideen Stellung nimmt.

Als ein Einsiedler lebte Gustave Flaubert viele, viele Jahre lang in seinem Landhause in Croisset, nur seiner mühsamen Arbeit gewidmet. Er war im Stande, einen Tag an einem Sage zu feilen, und wenn er in zwei Wochen drei, vier Seiten geschrieben hatte, sah er das als eine riesige Summe von Arbeit an und freute sich, daß sein Werk so frisch von Statuen ging. Er war in seiner Einsamkeit eingesponnen wie eine Raupe und es kostete ihn stets Ueberwindung, sein stilles Nest zu verlassen, wenn ihn geschäftliche Angelegenheiten auf wenige Tage nach Paris riefen oder wenn er endlich den dringenden Einladungen seiner alten Freundin George Sand Folge leistete und die berühmte Frau in Noham besuchte. Nur wenige Freunde kamen ab und zu in seine Kammer: Turgenjew, Emile Zola, Alphonse Daudet, Theophile Gautier, Edmond de Goncourt, Ernest Feytaud. Aber mit Allen und noch vielen Andern, namentlich mit einigen geistig bedeutenden Frauen, in erster

Reihe mit George Sand, stand er im unausgelegten Briefwechsel. Die Epistel seiner Hand, deren Veröffentlichung nunmehr abgeschlossen ist, füllen vier dicke Bände. Es ist ein Schatz von Geist, den er darin niedergelegt hat.

In die stille Beschaulichkeit seines zurückgezogenen Lebens legte eines Tages der Sturm der Kriegereignisse. Wir sehen am Vorabend der blutigen Geschehnisse des Jahres 1870. Der Gedanke des Krieges entsetzt ihn. „Jetzt sieht man den natürlichen Menschen“, schreibt er an George Sand. „Stellt schöne Theorien auf! Müht die Fortschritt, die Aufklärung und die Vernunft der Massen, die Saftmuth des französischen Volkes! Ich versichere Ihnen, man könnte hier todtgeschlagen werden, wenn man sich heifallen ließe, den Frieden zu predigen. Was auch kommen möge, wir sind auf lange Zeit zurückgeworfen.“ Er fragt sich dann, ob nunmehr nicht die Massenkriege bevorstünden. Bevor ein Jahrhundert vorüber, würden Millionen Menschen anziehen, einander zu tödten. Vielleicht Asien gegen Europa, die alte Welt gegen die neue. Was Preußen anbelangt, so meint er, es leide an Hypertrophie wie Frankreich unter Ludwig XIV. und Napoleon. Das Schicksal gedenke das vielleicht durch einen großen Adelslag auszugleichen. Aber seine Landsleute denkt er dabei nichts weniger als schmeichelhaft. „Welche Dummheit!“ ruft er, ihrer gedenkend, aus. „Welche Ignoranz! Welcher Dünkel! Dieses Volk verdient vielleicht geächtet zu werden, und ich fürchte, daß es so geschehen wird!“

Ein wahrhaft prophetischer Geist spricht sich in diesen Gedanken aus.

Und auch in Allem, was er weiter sagt. Nach den großen Niederlagen der französischen Armee

schreibt er an Maxime du Camp: „Alle Liebenswürdigkeit, wie Montaigne gesagt haben würde, ist für lange Zeit dahin, eine andere Welt wird beginnen; man wird die Kinder im Haffe gegen die Preußen erziehen. Der Militarismus und der verworrenste Positivismus, das ist unser künftiges Loos.“ Und in einem anderen Briefe: „Alle Welt wird Soldat sein. Rußland bringt schon vier Millionen auf. Ganz Europa wird die Uniform tragen. Wenn wir unsere Robenche nehmen, wird sie übergrauam sein, und merken Sie sich, man wird nur an das denken, sich an Deutschland zu rächen. Die Regierung, welche es auch sei, wird sich nicht erhalten können, wenn sie nicht auf diese Leidenschaft spekulirt. Der Mord im Großen wird das Ziel aller unserer Kräfte sein, das Ideal von Frankreich.“ Er sieht eine allgemeine Verwilderung der Sitten kommen, eine Neigung zur Rohheit in allen Schichten, eine Verachtung aller geistigen Güter, einen nächteren Zug in der Welt, der Alles vernichtet, den Materialismus in allem Leben und Streben. Dann ruft er aus: „Es kommt eine neue Zeit; ich bin zu alt, um mich in die neuen Sitten zu fügen.“

Wer diese Blätter liest, wird von den Vorhersagungen Flaubert's tief ergriffen sein. Noch nie hat sich eine unheilvolle Prophezeiung erfüllt wie diese. Und unseres Wissens ist Gustave Flaubert der Erste und Einzige, der mit dem Militarismus den „verworrensten Positivismus“ kommen sah. Er hatte vorerst nur Frankreich im Auge, das ja allen Franzosen die ganze Welt ist. Und in der That ging die naturalistische Strömung der Zeit von dort aus. Wer einmal die Geschichte unserer Zeit schreiben wird, dürfte die Gedanken nicht übersehen kön-

ziehungsweise der Siebenundsechzig-Kommission der Bevölkerung zur Meinungsäußerung im Wege der Wahlen unterbreite.

In den konfessionellen Fragen wäre überhaupt jeder Fortschritt unmöglich, wenn es dem blinden Treiben der Massen und der durch eine Bildungstünche maskirten Voreingenommenheit gestattet würde, die Richtung und die Dimension des Fortschrittes festzustellen. Diesen Elementen gegenüber würden wir uns vergebens darauf berufen, daß unser kirchenpolitisches Programm nicht ein tollkühnes Streben nach Neuerungen, sondern eine natürliche Folge unserer Staatsindividualität sei, daß die im Regierungsprogramm enthaltenen Prinzipien im gebildeten Westen schon seit lange zu Thatsachen verwirklicht wurden, daß wir daher, wenn wir ein moderner und gebildeter Staat sein wollen, auf dem Gebiete der kirchlichen Fragen die aus dem Mittelalter stammenden Scheidewände niederreißen müssen. Wie in der Vergangenheit, so kann auch jetzt nur ein starker Druck den Widerstand der rückständlichen Elemente unserer Bevölkerung brechen. Früher konnte bloß die Intelligenz im Verein mit den edleren Elementen der verschiedenen Bevölkerungsschichten diesen Druck ausüben. Jetzt muß es, gestützt auf die Intelligenz Ungarns, die Staatsgewalt und das Parlament thun, aber nicht getrennt, sondern eng aneinander geschlossen, denn nur dann werden sie fähig sein, die widerstehenden Kräfte zu überwinden. Aus der Geschichte Ungarns ist zu ersehen, wie langer Kämpfe es bedurfte, wie große Anstrengungen der Führer der Nation erforderlich waren, damit man auch nur geringe kirchenpolitische Errungenschaften erlange. Umso weniger kann die radikale kirchenpolitische Umgestaltung ohne ausdauernden und energischen Kampf zustande gebracht werden. Allein auch das lehrt die Geschichte, daß es noch keine liberale Idee gab, welche, wenn sie einmal aufgeworfen war, nicht verwirklicht worden wäre. Die Logik unserer Geschichte und der Genius unserer Nation, der noch immer über die konfessionelle Befangenheit triumphirte, können am Ende des neunzehnten Jahrhunderts keine Veränderung in dem Sinne erfahren, daß sie auf den Standpunkt zurücksinken würden, auf dem sie sich vor vier Jahrhunderten befanden.

Budapest, 13. Februar.

Gustav Beck's.

* Heute Mittags hat ein mehrstündiger Ministerrath stattgefunden.

* Gestern hielten die in Budapest angestellten Richter und Staatsanwälte eine Versammlung, in welcher der auf die Gehaltsregelung der Staatsbeamten bezügliche Gesetzentwurf, soweit derselbe die Budapester Staatsanwälte und an den Gerichten erster Instanz angestellten Richter betrifft, erörtert wurde. Die Versammlung faßte einen Beschluß, worin hervorgehoben wird, daß der erwähnte Gesetzentwurf für die Budapester Richter und Staatsanwälte eine Gehaltsreduktion involvire, trotzdem der G.-N. 1869:4 anordnete, daß die Richter-

gehälter nicht reduziert werden dürfen. Die Staatsanwälte und Richter haben in dieser Angelegenheit bereits früher eine Petition an den Reichstag gerichtet, doch blieb dieselbe in den Verhandlungen der Finanzkommission unberücksichtigt. Da es nun gegen die Würde sowohl der Richter und Staatsanwälte, als auch des Abgeordnetenhauses verstoße, nochmals zu petitioniren, beschränkte sich die Versammlung auf die Veröffentlichung ihres Beschlusses.

* Das in Neuasch erscheinende Blatt „Erbst Eion“, welches als Organ des Patriarchen Frankovics gilt, hat gegen die Reception der jüdischen Religion Stellung genommen. Man könne, meint dieses Blatt, nur dann irgend eine Glaubensgenossenschaft rezipiren, wenn man die betreffende Religion genau kenne und wisse, auf welchen Prinzipien die kirchlich-religiöse Organisation der betreffenden Glaubensgenossenschaft beruhe. Dieser Forderung könne von Seite der Juden derzeit nicht Genüge geleistet werden, denn es gebe in Ungarn keine einheitliche jüdische Religion, sondern nur mehrere dunkle, unbestimmte Sekten, welche getrennt dastehen und mitunter entgegengesetzte Richtungen befolgen. Habe doch vor Kurzem selbst der Ober-Rabbiner der ungarischen Juden (!) anerkannt, daß es fünf derartige Sekten und keine einheitliche, gleichförmige jüdische Religion gebe. Außerdem verbieten es die kanonischen Gesetze der christlichen Kirche, daß ein Christ zum Judenthum übertrete. Ferner können die Juden nicht mit Beobachtung der gesetzlichen Hebräertrivortrittsregeln zu einer christlichen Kirche übertreten, sondern sie müssen sich taufen lassen. — Nun, die zehn Gebote sollten dem „Erbst Eion“ denn doch bekannt sein.

* In Debreczin haben gestern zwei politische Parteiversammlungen stattgefunden. Die liberale Partei, an deren Versammlung sich die liberalen Wähler massenhaft beteiligten, hat ihr neues Organisationsstatut angenommen und den ehemaligen Abgeordneten, Gutsbesitzer Emerich Fráter zum Präsidenten, den pensionirten Richter, Gutsbesitzer Emerich Lengyel zum Vizepräsidenten, ferner zu Bezirkspräsidenten den Professor Koloman Góréj für den ersten, den Hauseigentümer Desider Komlósi für den zweiten und den Advokaten Koloman Nemes für den dritten Wahlbezirk gewählt. — Gleichzeitig konstituirte sich auch die Nationalpartei, der sich bisher 115 Wähler angeschlossen haben; es wurden zum Präsidenten der pensionirte Gerichtspräsident Franz Korösi, zu Vizepräsidenten die Advokaten Arthur Komlósi und Franz Dsváth gewählt. Die Konstituierung erfolgte in Anwesenheit des Abgeordneten Julius Horváth, als Vizepräsidenten der reichstägigen Nationalpartei, der bei dieser Gelegenheit eine mit großem Beifall aufgenommene längere Rede hielt und das kirchenpolitische Programm der Regierung billigte, schließlich aber betonte, daß Graf Apponyi den größten Beruf zur Leitung des Staates habe.

* Aus einer Rede, welche der greise Gelehrte und Rektor der Berliner Universität Virchow vor einigen Tagen über den Antisemitismus gehalten hat, sind folgende Sätze zu entnehmen: Es werde, das glaube er gewiß, nicht allzulange mehr dauern, so werde die Frage herantreten, wie es möglich gewesen sei, daß gebildete Menschen sich für den Antisemitismus aussprechen konnten, wie der menschliche Geist in einer solchen Weise entarten konnte, nicht bei den Antisemiten von Fach, sondern bei deren Helfershelfern. Daraus gehe aber hervor, wie viel die Phrasen vermag, und darin liege auch die größte Schwierigkeit gegenüber der antisemitischen Bewegung.

Der Antisemitismus sei so verflocht und verhornt, daß die Stelle gar nicht zu finden sei, wo man ihm aus dem Leben kommen könne; man wisse nicht, was die Leute eigentlich wollen. Der eine Antisemit sei immer anders als der andere, ein Programm, ein formulirter Gedanke sei nicht im Antisemitismus. Man dürfe sich nicht vorstellen, der Antisemitismus sei ein greifbarer Gegenstand, er sei nichts weiter als ein Gespenst, welches in dieser Zeit umgeht. Der größte Theil der Anhänger des Antisemitismus sei, wie bei der Sozialdemokratie, unzufrieden, nur in einer anderen Richtung, und es sei klar, daß auch der Antisemitismus in seinen Konsequenzen revolutionär sei.

Die kirchenpolitische Bewegung.

Es liegt uns heute wieder eine Reihe interessanter und sehr beachtenswerther Rundschreiben vor, welche beweisen, daß die Bewegung in Angelegenheit der kirchenpolitischen Fragen und namentlich der Civilehe immer größere Dimensionen annimmt. Der fanatische Eifer eines Theiles des höheren und niederen Klerus hat zu einer erfreulichen Gegenaktion der liberalen Elemente im ganzen Lande geführt. Bemerkenswerth ist es, daß nach dem oppositionellen Somogyer Komitat heute das gleichfalls stark oppositionell durchgesetzte Borjoder Komitat in seiner Kongregation einstimmig, und zwar unter warmer Zustimmung des oppositionellen Bizegepans Melzer, eine Resolution annahm, welche der Regierung die aufrichtigsten Sympathien für ihr kirchenpolitisches Programm ausdrückt und die diesbezügliche Unterstützung zusagt. Hervorzuheben ist, daß in dieser Kongregation der Abtpfarrer Foltin wohl seinem Amte gemäß sich gegen die Civilehe aussprach, aber zugleich mit patriotischer Klugheit erklärte, sich übrigens den einstimmigen Beschlüssen der Kongregation nicht widersetzen zu wollen. Das ist ein würdevoller, echter Priester!

In höchst maßvoller und taktvoller Weise hat sich der Kaschauer Bischof Bubicz in einem Hirtenbrief über die Civilehe ausgesprochen. Zunächst führte er die Motive seiner Kirche gegen die Civilehe an. Dann aber warnte er die Geistlichen vor den unwürdigen Heseu, gegen welche er sich mit großer Entschiedenheit aussprach. Dieser Hirtenbrief wird überall den besten Eindruck machen, denn er kontrastirt durch seinen friedlichen Inhalt sehr vorthellhaft mit den gehässigen Nachwerken des Bischofs Schopper und seiner Konfessoren. Wir geben im Nachfolgenden die vorliegenden Mittheilungen wieder:

Wie aus Miskolcz gemeldet wird, hielt heute das Munizipium des Borjoder Komitates unter Vorsitz des Obergepans Baron Béla Bay eine äußerst zahlreich besuchte Kongregation, in welcher nach lebhafter und interessanter Debatte, an welcher der Präsident der dortigen Unabhängigkeitspartei Ludwig Kovács, Bizegepan Julius Melzer, Abt Johann Foltin und Reichstagsabgeordneter Dr. Julius Miklós in hervorragender Weise Antheil nahmen, die folgende vom Ausschuhmitgliede Julius v. Drözy eingebrachte Resolution einstimmig angenommen wurde:

„Das Munizipium des Borjoder Komitates verfolgt mit lebhafter Aufmerksamkeit jenes allgemeine Interesse, welches das liberale kirchenpolitische Programm der Regierung in allen Theilen des Vaterlandes erweckt hat. Treu seinen alten Traditionen, erkennt es als seine patriotische Pflicht, diesem kirchenpolitischen Programm gegenüber seine aufrichtige Sympathie auszudrücken, in der

nen, die Flaubert entwickelt. Gewiß haben noch ganz andere Umstände und Faktoren mitgespielt, um den Umschwung der Geister herbeizuführen; aber es ist immerhin merkwürdig, daß Flaubert Alles als Folge des Militarismus und des aus dem deutsch-französischen Kriege entsprungenen Völkerrasses voraussetzt, was wirklich gekommen ist.

Flaubert wird selbst von diesem Passe angefaßt, von der „Bestialität, zu mordern“, die er an seinen Landsleuten grollend und schmähend rügte. Es kommt die Belagerung von Paris, die nationale Vertheidigung à outrance. Der greise Dichter geht exorzieren und empfindet nur Ein Verlangen: sich zu schlagen und gegen die Preußen zu kämpfen. Er war ja doch nur ein Mensch wie die Anderen und dem Taumel der Leidenschaft kann sich ein dichterisches Temperament am allerwenigsten entziehen. Er war auch Franzose und als solcher glaubt er alle Schmachlichkeiten, welche die französischen Journale über die Gräueltaten der preussischen Kriegführung verbreiteten. Was ihn dabei empört, ist, daß diese vorgebliehen Unthaten von einem „Volke der Gelehrten“ begangen wurden, von gebildeten Menschen, von Denkern und „Doktoren der Philosophie“. Freilich muß er zugestehen, daß die Preußen, die bei ihm in Croisset einquartirt waren, und zwar tugendweise, sich sehr anständig benahmten, seine Gemächer respektirten und nichts zerstörten; sie nahmen auch keine Pendulen mit; Alles, was in der Wohnung fehlte, war eine Schreibmappe und ein Reise-Recessaire. Und doch hatten über vierzig Mann monatelang bei ihm gehaust. Das hätte ihn kuglig machen sollen.

Dieser Nationalhaß hat im Laufe der Jahre seine wohlthätige Dämpfung erfahren. Jedenfalls ging er niemals so weit, daß Flaubert deshalb deutsche Kunst und Dichtung verunglimpft hätte,

wie es Andere gethan. Im Gegentheil; er übertrug in ihrer Schätzung die meisten seiner Landsleute. Er war einer der wenigen Franzosen, die Goethe verstanden und bewunderten. Im Winter 1875 schreibt er an eine befreundete Dame: „Sie wissen, daß Alexandre Dumas der Nachwelt erklärt, der gewisse Goethe „sei kein großer Mann gewesen“. Warbey d'Aurevilly hat im letzten Sommer dieselbe Entdeckung gemacht. Da hat man wohl Anlaß, anzurufen, wie Voltaire: Es gibt niemals genug Gelsöhren und Narrenmützen für solche Schelme!“ Auch Shakespeare bewunderte er, für den die Franzosen sonst keinerlei Verständnis haben: „Ich lese nichts“, schreibt er an Georges Sand im Dezember 1875, „ausgenommen Shakespeare, den ich von Anfang bis zum Ende durchgenommen habe. Das fäßt und giebt Luft in die Lungen, als ob man auf einem hohen Berge stünde. Alles erscheint neben diesem wunderbaren Menschen mittelmäßig.“ Zum Schluß des Briefes schreibt er witzig und satirisch, der theatralischen Hervorbringungen des Tages gedenkend: „Im Odeon wird demnächst ein lebendiger Bär auf den Brettern erscheinen. Das ist Alles, was ich von der Literatur weiß.“

Zu den frühesten Bewunderern Emile Zola's, zu jenen, die an das starke Talent dieses Schriftstellers glaubten zu einer Zeit, als die Masse seiner Anhänger noch an den Fingern der Hand abzuzählen war, gehörte Gustave Flaubert, der indessen, wie aus den vorliegenden Briefen ersichtlich, den Naturalismus als besonderen Kunststil oder gar als Schule niemals gelten ließ. In diesem letzten Bande der Briefe Flaubert's befinden sich zahlreiche, die an Emile Zola gerichtet sind und einer rückhaltlosen Anerkennung seitens des älteren und größeren Schriftstellers gleichkommen. „Ich habe soeben

Ihr schreckliches und schönes Buch gelesen“, hebt einer der Briefe an — offenbar handelte es sich dabei um den „Ventre de Paris“. „Ich bin davon noch ganz verwirrt. Das ist stark! Sehr stark! ... Sie haben ein vornehmes Talent und sind ein wackerer Mann!“ So spricht er sich über alle anderen Werke Zola's aus, wenn es auch in den Einzelheiten nicht an Einwänden fehlt; bald fehlt ihm ein Mittelpunkt in dem einen Roman, bald tadelt er an dem anderen übermäßige Längen, aber im Ganzen spricht er sich begeistert über die Fähigkeiten seines jüngeren Freundes aus. Er sagt den großen Erfolg des „Affaire“ voraus, an den noch Niemand glauben will. Flaubert, der wegen seiner realistischen Darstellungsweise Zeit seines Lebens vielfach angegriffen wurde, ruft entzückt aus: „Wie Sie ins Zeug gehen! Wie Sie mich rächen werden!“ Und dann fügt er lammig hinzu: „Ich habe das Buch dreimal gelesen. Die Scham allein hat mich abgehalten, es auch meiner Köchin lesen zu lassen. Uebrigens hätte sie es auch nicht verstanden.“ Dem Bestreben Zola's, eine neue Schule zu begründen, steht er allerdings fremd und skeptisch gegenüber. „Mein Freund Zola“, schreibt er im März 1878 Madame Roger de Genette, an welche viele Briefe gerichtet sind, „will eine Schule gründen. Der Erfolg hat ihn beranzt — das Unglück ist leichter zu tragen als das Glück. Der Aylomb Zola's in Sachen der Kritik erklärt sich aus seiner unbegreiflichen Ignoranz. Ich glaube, Niemand liebt mehr die Kunst, die Kunst an sich selbst.“ Ein anderes Mal schreibt er an Maupassant: „Ich habe die Broschüre Zola's gelesen. Sie ist ungeheuer. Wenn er mir eine Definition des Naturalismus gegeben haben wird, werde ich vielleicht Naturalist sein. Aber bis dahin versteh' ich nichts davon.“ Und auch

und verhornt, das wo man ihm ansicht, was die Leute...

Bewegung.

eine Reihe inter-her Rundgebungen Bewegung in Ange...

zwoer Weise hat bics in einem...

et wird, hielt heute Komitales...

er Komitats veres allgemeine In-

h gelesen", hebt ar handelte es...

konnte der Anerkennung unseres Flaubert stets sicher sein.

ich habe das allein hat mich lesen zu lassen.

ich habe die gehener. Wenn smus gegeben Naturalist sein.

haben Hoffnung, das die damit verbundenen wichtigen...

Bemerkenswerth ist der Umstand, das der Präsi-

Der Eingang erwahnte Hirtenbrief, welchen der...

Wenn nun der Staat das eheliche Verhaltnis in solche...

in der Folge betont er immer wieder, Zola sei die...

Das Talent, wo und wie es auch auftrat, konnte der...

ich habe das allein hat mich lesen zu lassen.

ich habe die gehener. Wenn smus gegeben Naturalist sein.

ich habe die gehener. Wenn smus gegeben Naturalist sein.

sein müsse, um den Segen Gottes zu erlangen. Die...

Im Neutraer Komitate wurde eine Agitation gegen die...

Dagegen wird in Kecskeмет eine Kundgebung für die...

Der Reichstagsabgeordnete und evangelische Piarer...

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Der Oberphysikus und der Minister des Innern...

Nachdem einige Tagesblätter meinen in Angelegenheit...

Wenn der Herr Oberphysikus das Sprichwort "Vorgehen...

Die große ad hoc-Kommission legte heute unter dem...

Wenn der Herr Oberphysikus das Sprichwort "Vorgehen...

Die große ad hoc-Kommission legte heute unter dem...

Zusammenhänge stehenden Punkte 52 und 53. — Punkt...

Im Interesse der Franzstadt. Die Repräsentanten...

Bei dieser Gelegenheit ersuchte die Deputation um...

Tagesneuigkeiten. Neues Pester Journal. Mit 16. Februar...

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung...

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung...

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung...

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung...

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung...

ferstand, ferner: Die „Jeniletton-Zeitung“ („Allerlei“ und den Beginn eines neuen Romans: „Diana's Liebes“), sowie Inzerate.

* Wetterbericht. Die Witterung war heute Morgens trüb, im Laufe des Vormittags sonnig, Nachmittags wieder trüb und windig. Die Nacht verlief frostfrei. Das Thermometer fiel nicht unter +1 Gr. N. und stieg Nachmittags auf +5 Gr. N. Das Barometer ist auf 762 Mm. gestiegen. Hoher Luftdruck im südwestlichen Europa und niedriger Luftdruck im Nordwesten und Nordosten kennzeichnen die Wetterlage. Die Witterung in Europa ist veränderlich und vorherrschend mild. Regen wird von den Küsten der Ostsee, von den Alpen und in kleinerem Maße auch aus Russland gemeldet. In Ungarn herrscht mildes und veränderliches Wetter, gestern waren im Südwesten und Osten Niederschläge und auch heute Morgens fiel im Osten Schnee und Regen. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist veränderliches und mildes Wetter, stellenweise mit Niederschlägen, zu erwarten.

* Diner beim Erzbischof Joseph Samassa. Der Erzbischof von Erlau, Joseph Samassa, gab gestern in seinem hiesigen Palais ein Diner. Zu demselben waren unter Anderen Ministerpräsident Wefele, der Minister des Innern Hieronymi und der Justizminister Szilágyi geladen. Letzterer konnte jedoch in Folge einer früher angenommenen Einladung an dem Diner des Erzbischofs nicht teilnehmen. Anwesend waren ferner: Honvedminister Baron Fejérváry, der Zipser Bischof Szurcsányi, Magnatenhausmitglied Paul Szoutagh, die Abgeordneten Baron Friedrich Podmaniczky, Ludwig Horváth, Friedrich Harkányi, Ignaz Helfly u. A. Im Laufe des Diners toastierte der Erzbischof auf die Regierung und den Ministerpräsidenten, wofür Letzterer einen „Goldmacher“ nannte.

Das Land — sagte Samassa — erfreue sich des Ruhmes seines (Wefele's) Genius und blicke mit berechtigten großen Hoffnungen auf seine Person, indem es an seine großen Interessen, an die öffentliche Freiheit, an seine Rechte und an jene Institutionen denke, welche die nötigen Bedingungen seiner Kraft, seiner Stabilität, seines Fortschritts, seiner Macht und seiner Würde bilden. Der Ministerpräsident werde diese Hoffnungen und diese Erwartungen nicht unbefriedigt lassen. Redner ist der Ueberzeugung, daß Wefele mächtige Gründe hat, seine Bestrebungen jenem edlen Ziel zuzuwenden, dessen Erreichung Gegenstand unser Aller Wünsche ist, nämlich: Alles für die Nation mit der Nation. Von Außen Friede, von Innen Ordnung, Recht, Gerechtigkeit, Anständigkeit, Moral und eine auf so breiter Basis ruhende Freiheit, wie die gesellschaftliche Ordnung und die Sicherheit des nationalen Staates sie gestattet. Laut der Ansicht des Redners ist die Politik des Landes jetzt in einer ungünstigen Lage begriffen und könne nicht mehr das werden, was sie war. Gleich dem erschrockenen Alchimisten, der den chemischen Prozeß wohl verwirrt, aber nicht umgekehren machen kann, ist es möglich, daß er auf das Gold verzichtet, aber das Blei vernag er nicht mehr herzustellen. Redner verließ auch seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß der Ministerpräsident sich vor dem Einflusse der gewöhnlichen Umgebung der Staatsmänner, der Schmeichler, bewahren werde.

Ministerpräsident Wefele antwortete hierauf in einer geistvollen Rede.

Der Einfluß, welchem er sich unterwirft, sagte er, ist der Einfluß der Wahrheit und des Patriotismus. Als „Goldmacher“ aber befolgt er nicht das Verfahren der Alchimisten, sondern er schöpft aus dem unverfügbaren Goldbergwerke des patriotischen Gefühls der Nation. Er leert kein Glas auf jenen Mann, der an patriotischen Gefühlen ein Musterbild ist und der diese Gefühle stets mit seinen religiösen Gefühlen in Einklang zu bringen wußte: auf das Wohl des Erzbischofs von Erlau.

In einem zweiten Trinksprache gedachte der Erzbischof des Honvedministers Baron Fejérváry, der sich um die Entwicklung der zur Wahrung der Früchte der friedlichen Arbeit bernenden Wehrkraft bedeutende Verdienste erworben habe. Es folgten noch Toaste von Ignaz Helfly, Paul Szoutagh, Friedrich Harkányi und abermals vom Ministerpräsidenten.

* Soirée des Handelsministeriums. Der Beamtenkörper des Handelsministeriums hielt gestern Abends im „Hotel Hungaria“ seine erste gesellige Zusammenkunft. Anwesend waren Minister Béla Lukács, Staatssekretär Eduard Reihig, die Ministerialräthe Csörgö, Eugen Szabó, Abonyi, Gyöngyösi, der Direktionspräsident der ungarischen Staatsbahnen Julius Ludvig, die Direktoren der Staatsbahnen, der Postsparkasse, sowie des Handelsmuseums. Toaste sprachen Ministerialkonzipist Dr. Andor Barthos und Ministerialsekretär Árpád Papp.

* Jubiläum. Der hiesige Pädagog Herr Philipp Reich begehrt am 15. März seinen 70. Geburtstag und gleichzeitig die fünfzigste Jahreswende seiner Lehrthätigkeit. Seine Schüler wollen dem greisen Lehrer aus diesem Anlasse ein Ehrengeschenk überreichen. Beiträge sind an Herrn Ludwig Wolfinger (Firma Wolfinger und Reich, V. Bezirk, Corio) zu senden. Der bezüglich des Jubiläums ausgegebene Aufruf ist unterfertigt von den Herren Oberrabbiner Dr. Samuel Kohn, Sigmund Leitner, Julius Epfner, Gustav Popper, Joseph Grünwald, Felix Schwarz, Ludwig Buz, Friedrich Gluck, Karl Weigert und Ludwig Wolfinger. — Am 18. d. findet in Wiesgrád eine Konferenz in Angelegenheit des am 30. März d. J. zu begehenden zehnjährigen Amtsjubiläums des dortigen Notars Karl Wehker statt. Nur ihm verdanken wir es — heißt es in einem

diesbezüglich erlassenen Aufruf — daß an der Budapest-Wardegg-Wiener Linie der k. ung. Staatsbahnen der Aufenthaltort „Visegrád átkes“ in die erste Zone eingetheilt wurde, daß die Schraubendampfer-Liebesfahrt entstanden, daß sich unsere Gemeinde auf das Niveau der zeitgemäßen Kultur erhoben, daß unsere Gemeinde nicht nur für die Bewohner der Hauptstadt und des Landes, sondern auch für Ausländer ein angenehmer Sommeraufenthaltsort geworden, daß unser Kindergarten entstand, daß in kurzer Zeit unser Kirchenthurm durch eine Uhr geziert wird, daß zur Pflege unseres Geselligkeitslebens der Klub entstand.

* Eine kleine Bauernrevolte entstand dieser Tage in Doriska (Zipser Komitat).

Der neugewählte Pfarrer, der auf die bei den Taufakten übliche Abgabe an Kuchen und Brautwein nicht verzichteten wollte, wie dies die Bauern von ihm verlangten, belagerte mehrere Insassen beim Stadtrichter, welcher die Rekruten zur Leistung eines Geldbetrages an den Pfarrer verurtheilte. Die Bauern verweigerten die Bezahlung und wurde in Folge dessen gehandelt. Die übrigen Insassen kauften von den Gegenständen nichts, weshalb das Stadtrichteramt die gepfändeten Objekte transkribieren lassen wollte. Als vier Gendarmen mit Wagn zu diesem Zwecke in das Dorf kamen, entstand ein Meuterei. Die Bauern demonstrierten vor der Wohnung des Pfarrers und des Lehrers, wofür Letzterer sich mit schwerer Wunde vor der Wuth des Volkes retten konnte, und drohten, zu einem anderen Glauben überzutreten. In Folge der in Doriska herrschenden Aufregung wurde aus Leutschau eine Abtheilung Militär dahin beordert.

* Millenniums-Ausstellung. Handelsminister Lukács hat für die gesammten Postsendungen der 1896er Landesausstellung die Portofreiheit gewährt.

* Die Inthronisation des Fürst-Erzbischofs Dr. Kohn. Aus Olmütz wird berichtet:

Unter großartiger Prachtentfaltung fand heute die Inthronisationsfeier des Fürst-Erzbischofs Dr. Kohn statt. Sie begann Morgens mit dem feierlichen Einzuge des Erzbischofs von der Residenz in die Domkirche. Demselben folgten bei: das Metropolitankapitel, der ganze Diözesanklerus, Statthalter R. v. Löbl, Landeshauptmann Graf Wetzer, Landespräsident von Schlesien R. v. Jäger, die Militär- und Civil-Autoritäten, Bürgermeister v. Engel, Vizebürgermeister Brandhuber, die Abgeordneten Dr. Weeber, Dr. Promber, Baron Klein, viele geistliche Landtags- und Reichsraths-Abgeordnete, darunter Ritter v. Erom, R. v. Weznitz, Dr. Fandorlik, Kulp und Dr. Zacek. Zahlreiche deutsche und slavische Vereine, sowie die Schuljugend bildeten Spalier von der Residenz bis zur Domkirche. Die Inthronisation fand unter dem üblichen Ceremoniel statt. Die Festpredigt hielt Dr. Klug.

Uns wird aus Olmütz telegraphirt: Fürst-Erzbischof Dr. Kohn erließ einen Hirtenbrief, in welchem er sagt, er werde sich niemals durch krankhafte Zeitfragen beirren lassen, und in welchem er die Gläubigen vor den falschen Propheten warnt, welche unter der Maske der Aufklärung ein neues Evangelium verkünden wollen.

* Adoption. Das Amtsblatt wird demnächst, wie „Remzeit“ meldet, die durch Se. Majestät genehmigte Adoption der Valerie und Beatrice Magyary-Rossa durch den Grundbesitzer und Abgeordneten Baron Gabriel Jókai, sowie die Uebertragung seines Titels und Prädikats auf dieselben und auf seine Stieftöchter publiziren.

* Personennachrichten. Der Reichstagsabgeordnete Stephan Volnits wird zum Obergespan der Stadt Szabadka ernannt werden. — Wie „M.“ mittheilt, hat Se. Majestät dem in Preßburg geborenen Elektriker Stephan Jodor für seinen im Auslande im Interesse der vaterländischen Industrie bethätigten Eifer das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. — Gestern fand in Debreczin die Vorstandswahl der israelitischen Gemeinde statt. Zum Präses wurde mit 145 Stimmen der Unternehmer Armin Reichmann gegen den Advokaten Dr. Nikolaus Balkanyi gewählt. — Die rumänischen Hörer der Budapest-Universität veranstalteten Samstag Abends zu Ehren des Professors Alexander Roman, der nun schon seit dreißig Jahren rumänische Sprache und Literatur an der hiesigen Universität vorträgt, ein Banket.

* Zur Verhaftung Richard Wahrmann's. Gestern besaßte sich ein Erkenntniß-Senat des Budapest- kön. Gerichtshofes mit der Angelegenheit Richard Wahrmann's. Entsprechend dem vom Referenten Dr. Joseph Sárkány gestellten Antrage wurde beschlossen, Wahrmann gegen eine Kaution von 5000 Gulden und unter der Bedingung provisorisch zu entlassen, daß er sich am 16. Februar im Segebiner Staatsgefängniß behufs Strafanktrittes zu melden habe. Dieser Gerichtsbeschuß wurde auf telegraphischem Wege dem Wiener Landesgericht mitgetheilt. — Eine Wiener Depesche meldet: Richard Wahrmann ist auf die Intervention des Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Adolf Ritter v. Denehaim gestern Nachmittags aus der Verwahrungshaft beim Landesgericht entlassen worden und begab sich heute Nachmittags nach Budapest, um die wegen Zweikampfes über ihn verhängte dreimonatliche Staatsgefängnißstrafe (nicht Kerkerstrafe) freiwillig anzutreten.

* Eine entsetzliche Familientragödie. Aus Triest wird uns telegraphirt: Eine entsetzliche Familientragödie hält ganz Florenz in Aufregung. Der 60jährigen Malbine Bellini, der Schwester eines hohen Ministerialbeamten, wurde von ihrem Sohn Victor in einem Anfall von Tollwuth in Gegenwart der drei Töchter derselben

die Kehle durchschnitten. Der Mörder konnte nur mit Mühe bewältigt und ins Irrenhaus gebracht werden.

* Duell. Aus Wien wird uns telegraphirt: Gestern fand auf ungarischem Boden ein Duell zwischen zwei Kavallieren statt. Die Veranlassung hierzu war eine ganz eigenthümliche. In einer Gesellschaft von Kavallieren wurde über die Vorkunft in künftiger Weise debattirt. Graf Heinrich Schliepach und Graf Emerich Fesetic, Legationsssekretär in Ungar und Referentenant bei der Kavallerie, demonstrierten das Bogen, worauf Graf Schliepach einen etwas heftigeren Hieb erhielt, als er erwartet hatte. Graf Schliepach überhies die Grafen Fesetic seine Sekundanten, doch refutete Letzterer zum allgemeinen Staunen das Duell. Der Offiziers-Ehrenrath wurde von der Weigerung des Grafen Fesetic zum allgemeinen Staunen das Duell, als muthig bekannten Grafen Fesetic in Kenntniß gesetzt, gleichzeitig trat ein Familienrath zusammen, welcher entschied, daß Graf Fesetic das Duell unbedingt annehmen müsse. Dieser gab nun alle Bedenken auf und es kam zum Zweikampf. Die Sekundanten fungirten, so weit bekannt wurde, Graf D. und Graf R., als unparteiischer Baron B. Die Bedingungen waren dreimaliger Kugelwechsel bei 15 Schritten Distanz und Fortsetzung des Duells mit Kavallerieesäbeln. Die Kugeln trafen nicht. Im Säbelkampfe erhielt Graf F. eine schwere Wundung an der Schulter. Die Gegner schieden veröhnt. — Aus Linz telegraphirt man: Vorgestern fand hier zwischen dem Hauptmann Kraut und dem Oberlieutenant Schenk ein Säbelduell statt, bei welchem der Hauptmann am Kopfe schwer verwundet wurde.

* Zum Konkurs Paul Moricz. In einer uns zugestellten Erklärung Paul Moricz betont derselbe, daß die gesammten an ihn gestellten Forderungen kaum 1.660.000 fl. und nicht 2.300.000 fl. betragen, und auch hiebei seien 400.000 fl. unbestimmte Forderungen. Bisher sind aus dem Verkauf der Liegenschaften 1.050.000 fl. eingegangen. Was die Stationen betrifft, seien dieselben durch Intabulation sichergestellt. Paul Moricz sagt zum Schlusse seiner Erklärung, daß er dem richterlichen Urtheil ruhig entgegenstehe.

* Jubiläum eines Geschäftshauses. Man schreibt uns aus Temesvár:

Die Firma Brüder Deutsch, deren Manufaktur-Centralwarenhaus zu den ersten Stabilisements der Stadt Temesvár zählt und deren Zweiggeschäfte sich in allen namhaften Städten Südbanans befinden, feierte gestern das 25jährige Jubiläum der Firma-Gründung. Die Personale der verschiedenen, nach dem englischen System der Gewinnbetheiligung von eigenen Chefs geleiteten Geschäftshäuser, sowie auch zahlreiche österreichische und ungarische Fabrikanten bereiteten aus diesem Anlasse dem Chef des Hauses, Herrn Maximilian Deutsch, mehrere Ovationen. Das Jubiläumsfest fand in den prachtvoll decorirten Sälen der städtischen Redoute statt, wo zunächst der Fabrikbesitzer Herr Karl Just das Ehrengeschenk der Fabrikanten, einen anderthalb Meter hohen, aus getriebenem Silber, in antiker Manier gearbeiteten, mit Statuetten und barocker Ornamentik ausgestatteten Tafelschmuck nebst Adressen, Johann der eine Chef des Temesvárer Geschäftes, Herr Max Schlesinger, eine kunstvoll gearbeitete Kanne mit den Photographie-Tableaux aller Angestellten und schließlich im Namen der Wiener Personale Herr Ludwig Fischer eine Brosche überreichte. Bei dem darauf folgenden Banket wurde der Jubilar und dessen patriotische Charaktereigenschaften als Mensch wie als Kaufmann in zahlreichen Toasten gefeiert. Es sprachen unter Anderen die Herren Aurel Deutsch, Kammersekretär Albert Straßer, Kommerzienrath Johann Ledesch, der Temesvárer Chef Ludwig Polizer, Hermann Vlach, Julius Goldberger de Buda, Redakteur Armin Barát, Dr. Adolf Steiner, Dr. Moriz Löwy, Dr. Ferdinand Frankl, Detmar Brandt (aus Paris), Karl Just (in Vertretung der Firma Christian Geis) und viele Andere. Dem opulenten Mahle wohnten die Vertreter der besten Kaufmannskreise, auch aus den Kreisen der Konkurrenz, sowie viele Comititäten des öffentlichen Lebens bei. Die anwesenden Herren und Damen erhielten wertvolle Souvenirs. Die Tafelmusik stellte die Kapelle des Temesvárer Hausregiments Nr. 61 bei. Dem Banket folgte ein Ball. Mehr als 500 Gratulations-Depeschen aus Nah und Fern sind an den Jubilar angelangt, welcher anlässlich des Jubiläums zu Gunsten seines Personals und für öffentliche und humanitäre Zwecke namhafte Stiftungen machte.

* Unterhaltungen. Die heutige, vorletzte Karnevalsnacht wurde von dem tanzlustigen Budapest weidlich ausgenutzt, obzwar noch eine ansehnliche Reihe von Jahlings-Nachzüglern in Aussicht steht. Die schönste der heutigen Unterhaltungen war unstreitig der Raffinös, welcher in den prachtvollen Kasinoaläen auf der Andrássystrasse ein überaus zahlreiches und distinguirtes Publikum, den besten bürgerlichen Kreisen der Hauptstadt und vornehmlich des 6. Bezirkes angehörig, versammelte. Für die Damen herrschte Kostümmang; demselben wurde ziemlich gewissenhaft Folge geleistet und auch ein ansehnlicher Theil der auf dem Balle erschienenen Herrenwelt war kostümir. Wenn wir hinzusetzen, daß die Kostüme an Eleganz, Farbenpracht und exquisitem Geschmack miteinander wetteiferten und daß speziell die Damen betreffend nicht nur die Kostüme, sondern auch die Trägerinnen derselben an Schönheit und Anmuth einander überboten und daß die Tanzlust der Jugend mit der allgemeinen animirten Stimmung harmonirte, so kann man sich einen annähernden Begriff von dem fröhlich-bewegten, echt karnevalsartigen

te n. Der Mörtigt und ins Irren.

Uns telegraphirt: dem Bode n, zwischen zwei Kabinen... hier war eine Gesellschaft von... Schließe n... Graf Schlingens... als er... überbrachte dem... doch resultierte... das Duell. Der... der Weigerung des... in Kenntnis... rath zusammen... das Duell un... gab nun alle Be... weikampf. Als... wurde, Graf O... Baron B. Die... Angewandte bei... des Duells... traf nicht. Im... schwere Be... die Gegner schieben... phirt man: Vors... pttmann Kra... ent ein Säbel... Hauptmann am... wurde.

rieg. In einer uns... ritzbetont der... geistlichen Forde... nicht 2.300.000 fl... 400.000 fl. unbed... aus dem Ver... fl. eingegangen... dieselben durch... Moritz jagt zum... dem richterlichen

ftshauses. Man

sch, deren Mann... ten Etablissem... Zweiggeschäfte... ungarns befinden... läum der Firma... bedenken, nach dem... gung von eigenen... die auch zahlreich... unten bereiteten aus... des, Herrn Armin... Das Jubiläumst... ten der habsb... brüskbeger Herr... Fabrikanten, einen... lebendem Silber, in... netten und barock... und nebst Adresse... r Geistes, Herr... gearbeitete stoffe... r Angehörigen und... rionale Herr Lud... te. Bei dem darauf... ar und dessen vuri... Mensch wie als... lert. Es sprachen... e n t i c h, Kom... r, Kommerzien... der Temesvarer... B i a c h, Julius... teur Armin B... doriz Löw, Dr... n d t (aus Paris),... a Christian Geiz)... able wohnten die... auch aus den... Sommitäten des... den Herren und... s. Die Tafelmusik... sregiments Nr. 61... br als 500 Grat... n sind an den... des Jubiläums zu... entliche und huma... tache.

vorlesete Karne... Budapest weidlich... hliche Reihe von... steht. Die schönste... nitreitig der K... rädter K... Kasinoalen auf... eiches und disti... lichen Kreisen der... bestes angehört... te Kostümwang... Folge geleitet und... auf dem Balle er... Wenn wir hinar... Farbenpracht und... eiferten und daß... nur die Kostüme... ten an Schönheit... daß die Tanzlust... irteten Stimmung... annähernden Be... Karnevalsamägigt

Wilde verhaften, dem der Brunst des Kasinos als... entsprechend händiger, aber beinahe zu enger Rahmen... entworfen. — Starke Zuspruchs und einer ausgezeich... neten Stimmung hatte sich auch das Faschings... fest zu erfreuen, welches heute in den Redoutensalen... zu Gunsten des Kulturfonds des im Schöße des Buda... zester Schlosser- u. Krankenunter... stützungsvereines bestehenden Geselligkeits... fests veranstaltet wurde. Auch hier gingen die Wogen... der Faschingslust recht hoch und es wurde mit Fleiß... und Ausdauer bis in die Morgenstunden getanzt. —... Recht gut gelang auch das heute in den Diner „Kajan“... Recht veranstaltete Kostümfranzösischen des „Edels... heim-Gyula“-Veteranenvereines.

Verhaftung einer Räuberbande. In Uj... wurde gestern durch die Gendarmen eine... aus fünf Männern und zwei Frauen... bestehende Räuberbande, welche das Komorner... Komitat schon seit längerer Zeit unsicher machte, ... verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Vorträge. Gestern hielt Dr. Emanuel B e k e... im Bürgerklub des zweiten Bezirks... einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag unter dem... Titel: „Aus der Welt der Zahlen“. Den nächsten Vor... trag in diesem Klub hält Julius Stielly über... „Lugano“. — In der Budapest Sektion... des ungarischen Touristenvereines... (mineralogisches Institut) hält morgen, Dienstag, Dr... Ludwig Fialowsky einen Vortrag über die Bestei... gung des Montblanc und die Centralalpen.

Werthvolle Manuskripte. Der jubil. Uni... versitätsprofessor kön. Rath Dr. August v. K a r... v a s y, der seit Jahren an seinem Werke: „Az... europai államok története“ mit emsiger Sorgfalt... arbeitet, hat heuer den VII. und VIII. Band des... selben, enthaltend die Geschichte Schwedens, Nor... wegens und Dänemarks, vollendet und dieselben... wegen der Universitätsbibliothek im Manuskripte gespen... det. Ehre und Anerkennung dem greisen Gelehrten, ... der trotz seiner 83 Jahre noch eine solche Thätigkeit... auf dem Felde der Wissenschaft bekundet!

Aus dem Vereinsleben. Der Be am t e n... Hausverein hielt gestern unter dem Vorsitz... Julius F o l k e s á n y i s seine Generalversammlung, ... in welcher der Hauptstad, dem Magistratsrath Julius... M o s t a v o l g y i und dem Schulrath für das Jubiläum... kommen der im Frühjahr in der Beamtenkolonie zu... erbauenden Schule der Dank votirt wurde. Die Berichte... und das nächstjährige Budget wurden genehmigt. Der... hauptstädtliche Baudirektor Ludwig L e c h n e r wurde... zum Ehrenmitglied, der bisherige Vereinspräsident... Koloman H i n d y zum Ehrenpräsidenten gewählt. Die... Wahl der Funktionäre ergab folgendes Resultat: Prä... sident Julius F o l k e s á n y i, Vizepräsident Graf... Koloman H u g o n a y, Sekretär Dr. Alexius K e... r e k g y á r d o, an Stelle der ausgeschiedenen Ausschü... smitglieder: Richard B a s i y, Franz B e n d e, Stephan... K e h e r v á r y, Dr. Michael G e d e o n, Franz... B a n e r, Stephan H o s b a u e r, Adolf F á n k f y, ... Ferdinand K a i s e r, Alexius S z i r m a n y, Dr. Franz... B a r t h a und 8 Ersatzmitglieder; Mitglieder des... Aufsichtsrathes: Rázmán B a l e z s e r, Gabriel H i n c s... und Mathias M a r a s.

Ein großer Brand wüthete dieser Tage auf... der von Stern und Szabaffy gepachteten Hofh... häter Pukta. Dem Brande, dessen Entstehungs... ursache unbekannt ist, fielen 750 Schafe sammt den... Entlangungen zum Opfer. Der Schaden beträgt 11,529... Gulden.

Ergebende Husaren. Zwei Husarenforpale... und drei Husaren durchzogen heute Nachts mit gezückter... Seitenwaffe die Kerepeserstraße, wo sie dem Hauseigen... thümer Paul P e t r á n y i und dem Zimmermeister... Mathias K l e i n e i s e l ohne alle Ursache mehrfache... Verlegungen beibrachten. Der in Folge des Lärmes... herbeiläufende Konstabler Joseph S i g m o n d wurde an... der rechten Hand schwer verlegt. Auch in der inneren... Stadt machten gestern Abends mehrere betrunkene... Husaren die Gassen unsicher. Die Exzedenten wurden... durch Militärpatrouillen verhaftet.

Kolizidenachrichten. Die 17jährige Dienstmagd... Paula N o r t h m u n d verübte heute Vormittags... nächst dem Schmutzplatz ihren Leben durch einen... Sprung in die Donau ein Ende zu machen. Die Le... bensthätigkeit wurde von einigen Feuerwehrlenten... gerettet. — Am Franz Josephsplatz geriethen gestern... mehrere Betrunkene in Streit, in dessen Verlauf der... Barber Anton P i t t n e r, der Fischer Stephan... M i l l o s und Franz M a r k o s mehrere Messerstiche... erlitten.

Familien-Nachrichten.

Herr Ed. Heinrich W e i ß, Mitbesitzer der Firma... L. W e i ß und Sohn in Stuhlweissenburg, verlobte sich... mit Fräulein Franziska D e u t s c h, Tochter der Frau... Witwe J. W. Deutsch in Stuhlweissenburg.

Herr Arnold K o r n h a u s e r, Juwelier, ver... lobte sich mit Fräulein E s t i d i W e i ß, Tochter des... Herrn Heinrich W e i ß, Juwelier in Budapest.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen... Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 13... Februar. Infektionskrankheiten kamen vor... 18, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, ... Scharblattern 1, Scharlach 3, Mätern 5, Diphthe... ris 6, Group —, Trachoma —, Diphtherie —, ... Keuchhusten 1, Rothlauf 1, Puerperal-Fieber —, Cho... lera —. — K r a n k e n i n d im Krankenhaus 2081, ... im Johanneshospital 312. Im Laufe des gestrigen Tages... sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 27, und... zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 3, 4. Be... zirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 4, 8. Be... zirk 3, 9. Bezirk —, 10. Bezirk 1, in Spitätern 11. ... Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrank... heiten 3, Lungenentzündung 4, Lungenentzündung 5, ... sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circula... tionskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 1, son... dige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —,

Blattern —, Scharlach —, Mätern —, Diphtheritis —, ... Group —, Diphtherie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, ... Puerperal-Fieber —, Cholera —, sonstige Krankheiten 9.

Seifen-Milch. Ein neues, k. u. f. priv. ausgezeich... netes Fleckenreinigungsmittel, „Seifen-Milch“ benannt, ... ist zu haben in der Droguen- und Chemiefabrikhandlung... der Herren Leopold und Franz R e i n e r, Budapest, ... Königs-gasse 41. Eine kleine Flasche Seifen-Milch zu 50 kr., ... große zu 1 fl. Dieses Fleckenmittel ist weiß wie Milch, ... greift weder Seife noch Stoff an, entfernt die Flecken... staunend schnell.

Gegen Gicht und Rheumatismus ist das... wirksamste Heilmittel die seit 47 Jahren konsejionirte... W e b e r'sche Gichtleinwand. Gicht zu beziehen bei Joseph... v. Török, Apotheker, Königs-gasse 12. Doppelte zu 2 fl. ... 10 kr., einfache 1 fl. 5 kr. per Stück.

Gegen Blutarumth und zur Stärkung schwacher... Kinder K r i e g n e r's Tokajer Chinar-Eisenwein. ... 1 Flasche 3 fl. oder fl. 1.60 in der Apotheke Galvinyplaz.

Biblische Vorträge mit Gesang finden diese... Woche am Dienstag um 7 Uhr Abends im Festsaale des... Schulhauses Montag 17 und am Freitag um 7 Uhr... Abends im Parterresaal Elisabethbrunn 7 statt. Der... Zutritt ist für Jedermann frei.

Die Hochwassergefahr.

In Folge des anhaltenden Thauwetters ist... der Wasserstand der Donau noch immer im Steigen... begriffen. Eine besondere Gefahr bedroht die an... der Donau gelegenen Ortschaften in der Nähe der... Hauptstadt. Vizegespan Michael F o l d v á r y hat... bereits an die betreffenden Gemeinden eine Verord... nung über die zu ergreifenden Schutzmaßnahmen... gegen eine eventuelle Hochwassergefahr gerichtet. ... Besonders gefährdet erscheinen bisher die Ortschaften... B o g y i s l o s und D o m b o r i. Bei Bogyslós... ist nämlich das Eis festgefroren und daher der... Abfluss gehindert. Auch die Bewohner der S e p e l... i n s e l sehen besorgt einer Ueberschwemmung ent... gegen. Gefährlich ist die zwischen B a j a und... S z e r e m l e befindliche Partie der Donau, wo... bis zur Bataer Fähr ein hoher Schutzdamm errichtet... ist. Wenn nun dieser durchbrochen wird, so kommt... ein großer Theil des Bács-Bodroger Komitats... unter Wasser. Der Minister des Innern hat den... Vizegespan des erwähnten Komitats dringendst an... gefordert, nach Anhörung des Bomboroger Ingenieur... rates die nöthigen Schutzvorkehrungen in Angriff... zu nehmen. In den längs der Donau befindlichen... Ortschaften sind bereits zahlreiche Arbeiter mit der... Errichtung von Dämmen beschäftigt.

Die hauptstädtliche Hochwasser-Kom... mission gibt bekannt, daß mit Rücksicht auf den... zunehmenden Wasserstand der Donau dieser gelege... ne Keller-magazine geräumt und auch... leere Fässer aus den Kellern entfernt oder mit... Wasser gefüllt werden müssen. Da bei einem... Wasserstand von 5 Metern über Null die Kanal... schlossen abgesperrt werden müssen, wird das Publi... kum ersucht, den Wasserverbrauch zu beschränken und... den Schnee aus den Häusern fortzuschaffen zu lassen, ... damit die Kanäle nicht mit Schmutzwasser über... füllt werden.

Der Frost, der vergangene Nacht fast in... ganz Ungarn geherrscht hat, verzögerte das... schnellere Schmelzen der Schneemassen, wie dies im... Laufe des gestrigen Tages eingetreten war, so daß... das Steigen des Wasserstandes in den Flüssen ein... nur sehr mäßiges war. Auffallend ist bloß, daß... unterhalb Budapests bei G r e s i d e r G i s t o s... a n c h sehr fest steht und zu befürchten ist, ... daß dort Stauungen eintreten... können. Bei Orsova hat sich der größte... Theil der dünnen Eisbede vorgeföhoben. Auf der... Theil ist eine kaum merkliche Erhöhung des... Wasserstandes erfolgt, bloß die S z a m o s zeigt... im oberen Laufe eine Tendenz zum bedeutenden... Anschwellen, aber die dort herrschende kühle Wite... rung läßt erwarten, daß das Schmelzen der Schnee... massen langsam vor sich gehen wird.

Aus Gran wird berichtet: Die Donau... steigt unausgesetzt. Tagsüber herrschte... starkes Thauwetter. Der Eisstoß wird durch die... Fluth stark gehoben. Die Ueberschwemmungskommission... hat sich konstituir. Der Wasserstand beträgt 297... Centimeter.

Aus Wien wird uns telegraphirt: In... Regensburg zeigte der Donauspiegel vergan... ge Nacht 5 Meter. In der Stadt Am Hof 5 10... Meter, den höchsten Stand in diesem... Jahrhundert. Das Eis steht oberhalb... Regensburg noch fest. Die tiefer gelegenen Theile... der Stadt stehen unter Wasser. Der Schaden ist... unermesslich. Von der oberen Donau wird ein... starkes Steigen gemeldet. Bei Wien ist der Eisstoß... in voller Bewegung. Das nächst der... Kronprinz Rudolfstraße befindliche Kommunalbad... wurde demolirt. Ein Theil der Rabinen wurde... weggerissen.

Der gestern Nachmittags abgegangene Eis... stoß des Jnnflusses ist bei T u l l n stecken geblie... ben, wodurch die Ufergegenden dort stark über... schwemmt sind.

Theater, Kunst und Literatur.

Die Jury für die W o l k s s t i c k - K o n... k u r r e n z um den G a r a i - P r e i s hat heute... ihre Entscheidung getroffen. Der Preis wurde dem...

„Eine mintye“ betitelten Stücke zuerkant, als... dessen Verfasser aus dem Mottobriefe Desider... M a r g i t t a y hervorging.

(Populäres Konzert.) Die Berliner Lieber... sängerin Fräulein A d e l i n e H e r m s, welche anlässlich... des vorletzten volksthümlichen Konzertes sich unserem... Publikum als eine sehr schätzenswerthe Gesangs... künstlerin vorführte, veranstaltete in dem Rahmen... des heutigen populären Konzertes einen selbstständigen... Lieberabend. Wir müssen erklären, daß bei... aller Anerkennung der zahlreichen künstlerischen... Qualitäten des Fräuleins das Vergnügen an ihren... Leistungen im großen Redoutensaal zu einer Ari... rein akademischen Wohlgefallens verbläht. Das... kleine, glanzlose Organ schwebt wie ängstlich durch... den übergroßen, tonverschlingenden Raum und das... Ohr muß sich fast anstrengen, um die feinen... Nuancen ihres sehr verständnißvollen Vortrages... mühevoll genießen zu können. Von den Darbietungen... des heutigen Abends gelangen der Sängerin am... besten die Lieber heiteren, netischen Inhaltes, die... sie mehr deklamierend als singend, sehr fein poi... nirt, am wenigsten jene Kompositionen, die nebst... geistvoller Interpretation immerhin auch geistigten... Wohlklang der Stimme verlangen, wie Brahms'... „Ständchen“ und andere. Bedauern müssen wir es, ... daß das Programm des Fräuleins sich keineswegs... auf der Höhe ihrer Kunst hält; der Geschmack ihres... Vortrages tritt in der Auswahl der Vortragsstücke... nicht eben zutage. Von Schubert, Schumann, Gluck, ... Brahms und Rubinstein sank das Programm des... Fräuleins allgemach (in den Zugaben) bis zu... Liedern herab, die bedenklich nach der gemüthlichen... Bierfeuchtigkeit des Konzertbuches denischer Stu... denten dufteten. Wenn doch unsere Lieberjünglerinnen, ... welche die unvergleichliche Barbi in Vielem nach... ahmen, von ihr nebst Anderem auch noch das Eine... lernen möchten: wie man ein musikalisch vornehmes... und doch dankbares Programm zusammenstellt.

Der erste Solocellist der kön. Oper Herr Pro... fessor Sigmund B ü r g e r veranstaltet Mittwoch, den... 15. d., um halb 8 Uhr Abends, im kleinen Redouten... saale ein sehr interessantes K o n z e r t, in welchem auch... Fräulein B i a n c h i und die Pianistin Margarethe... K u n m i t w i r k e n werden. Herr Bürger wird bei dieser... Gelegenheit mehrere Novitäten, darunter Goldmark's... neue Cellofonate, vortragen.

Tereseja C a r r e n o d A l b e r t, die berühmte... Pianistin, welche Freitag, den 17. Februar, Abends... halb 8 Uhr, im kleinen Redoutensaal ihren Klavier... abend veranstaltet, wird dabei folgendes Programm zu... Gehör bringen: 1. Sonata quasi Fantasia (is moll op. ... 27 Nr. 2 Beethoven; 2. a) Nocturne C moll; ... b) Prelude; c) Barcarole; d) Ballade G moll von... Chopin III. a) Vogel als Prophet; b) Toccatto H. ... Schumann; c) Barcarole F dur; d) Ballade aus „L... val“ von Rubinstein. 1V. a) Moment musical. F. ... Schubert; b) source de Vienne, „Balse“ von Schu... bert; c) Marche militaire, Schubert; d) a u t i g. ... — S t a v e n h a g e n's C o n c e r t p o p u l a i r e am... 27. Februar findet nicht, wie es irrthümlich verbreitet ist, ... Nachmittags, sondern Abends halb 8 Uhr im großen... Redoutensaal statt. — M a r i e A l b a n i - O r c h e s t e r - ... K o n z e r t. Die berühmte Altistin und Datorien... Sängerin veranstaltet am 6. März in dem großen... Redoutensaal ein Orchesterkonzert unter Mitwirkung... des ganzen philharmonischen Orchesters unter Leitung... ihres Dirigenten Alexander G r e f e l und David R e y's... mit dem sie ein großes Duett singt. Das Arrangement... dieser Konzerte besorgt die „Harmonia“.

Das zu Gunsten der Poliklinik für den... 17. d. projektirte K o n z e r t unterbleibt einge... tretener Hindernisse wegen.

Offener Sprechsaal.*

Warnung!!! Nummer von Neuem tauchen weitere... Nachahmungen der ersten Apotheker Richard Brandt's... Schweizerpillen auf, und kann nicht dringend genug an... empföhlen werden, stets beim Ankauf darauf zu bestehen, ... daß die Schachtel als Eifelste ein weißes Kreuz in rothem... Felde und den Namenszug Richard Brandt trägt; alle... anders verpackten Schachteln sind falsch und unbedingt... zurückzuweisen. Man lasse sich die 400 amtlich beglau... bigten Anerkennungsbriefe schicken, welche im Monat... Juli und August 1891 eingelaufen sind. Hauptdepot für... Ungarn: Budapest, Apotheker J. v. Török, Königs... gasse Nr. 12.

Herr Hermann Berger,

Großhändler in Tata, verlobte sich mit... Fräulein Rosa Deutschländer, ... Tochter des Herrn Michael Deutschländer, Fa... brikant und Kaufmann in Tata-Zoborós.

Warnung!

Papier-Cigarettenspitzen, deren Federfiele einen... gebrauchten Rand haben, damit die Zunge beim Rau... chen sich nicht verlehre, sind von mir vor Nachahmung... behördlich geschützt. Die p. t. Großhändler und Trafik... kanten werden daher, um Unannehmlichkeiten auszu... weichen, gewarnt, Nachahmungen weder zu kaufen noch... zu verkaufen. Hochachtungsvoll... Nathan Löw, Budapest.

Elegante Wohnungen,

VII. Bezirk, Sip-utca Nr. 19 (Weißentzigeasse 1) ... und VIII. Bezirk, Ullöi-ut 12, per Mai zu verlassen.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Statt jeder besonderen Anzeige
Wwe Moritz Klein geb. Katharine
 Notter, gibt vom tiefsten Schmerze gebeugt in
 ihrem und im Namen ihrer Kinder, Schwieger-
 söhne, Schwiegersöhne, Enkel, Urenkel und übrigen
 Verwandten die traurige Kunde vom Ableben des
 innigstgeliebten Gatten, Vaters, resp. Schwieger-
 Vaters, Großvaters und Urgroßvaters, des Herrn

MORITZ KLEIN,

welcher am 13. d. M., Mittags 12 Uhr, im 75.
 Jahre seines thätigen Lebens und nach einer
 45jährigen überaus glücklichen Ehe nach schwerem
 Leiden selig entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen
 wird Mittwoch, am 15. d. M., 10 Uhr Vormittags
 vom Trauerhause VI. Kiraly-utca 24 nach dem
 istr. Friedhofe nächst der Kerepeser Linie geleitet
 und dafelbst zur ewigen Ruhe bestatet.
 Budapest, am 13. Februar 1893.

Segen seinem Andenken! Friede seiner Asche!
 Sndor Klein, Heinrich Klein als Söhne;
 Frau Samuel Stern, geb. Josefine Klein, Frau
 Edmund Freund geb. Hermine Klein, als
 Tochter; Ignaz Klein, als Bruder; Nina Weiner,
 als Schwester; Edmund Freund, Samuel Stern,
 als Schwiegersöhne; Frau Sndor Klein geb.
 Gisella Auer, Frau Heinrich Klein, geb. Selma
 Kaufmann, als Schwiegersöhne; Gustav Freund,
 Ilka Grün, geb. Freund, Friedrich Grün, René
 Freund Sndor Freund, Anne Freund, Arthur
 Stern, Jos u Klein, Sndor Klein, als Enkel;
 Annus Grün, als Urenkelin.

DANKSAGUNG.

Anlässlich des Hinscheidens und des am 10. d.
 stattgefundenen Leidenbegängnisses meiner unvergeß-
 lichen geliebten Gattin

Therese Berán, geb. Zimmer.

Sind mir von Verwandten und Bekannten so viele
 Beweise inniger Theilnahme zugekommen, daß es
 mir unmöglich ist, jedem Einzelnen meinen Dank
 besonders auszusprechen. Ich bitte daher, den Aus-
 druck meines tiefgefühltesten herzlichsten Dankes auf
 diesem Wege entgegenzunehmen. Der „Budapester
 Fleischhauer-Genossenschaft“, der Budapester „Hoteliers-
 und Gastwirths-Genossenschaft“, dem Budapester
 Krankenunterstützungs- und Leichenbestattungsvereine,
 „Salvator“, dem Leichenbestattungsvereine des Budape-
 ster 8. und 9. Bezirkes zum „St. Wenzeslaus“, dem
 „St. Franziskus“-Krankenunterstützungs- u. Leichen-
 bestattungsvereine, dem „L. ung. Kriegerkorps“, Kran-
 kenunterstützungs- und Leichenbestattungsvereine sei
 mein besonderer wärmster Dank entgegengebracht.
 Joseph Berán.

Telegramme.

Die irische Homerule-Bill.

London, 13. Februar. (Sitzung des Unter-
 hauses.) Gladstone, von seinen Anhängern
 enthusiastisch begrüßt, erklärt, ein permanentes
 Zwangsrecht sei unmöglich. Bei der Errichtung der
 Union seien Irland die gleichen Gesetze wie Eng-
 land versprochen worden. Dieses Versprechen sei
 jedoch niemals erfüllt worden. Fünf Sechstel der
 irischen Abgeordneten seien Nationalisten. Er wolle
 England nicht drohen, aber wenn es den irischen
 Forderungen ewig Widerstand entgegensetze, werde
 es seine Kräfte erschöpfen. In der im Jahre 1886
 eingebrachten Vorlage seien fünf unabänderliche
 Hauptprinzipien aufgestellt worden, an denen fest-
 zuhalten die Regierung bestrebt sei.

Der Zweck der jetzigen Vorlage sei die Er-
 richtung einer legislativen Kör-
 perschaft mit dem Sitz in Dublin
 für die legislativen und administrativen irischen An-
 gelegenheiten. Die Regierung wünsche nichts zu thun,
 was mit der Reichseinheit unvereinbar ist, sie be-
 absichtigt vielmehr, dieselbe durch Ausdehnung der
 Lokalfeldverwaltung zu stärken. Für die Supre-
 matie des Reichsparlamentes werde
 in der Einleitung zur Homerule-Bill Sorge getra-
 gen, indem dort ausdrücklich gesagt wird, daß die
 Bill eingebracht werde, um ein irisches Parlament
 zu errichten, ohne die Oberherrlichkeit des Reichs-
 parlamentes zu beeinträchtigen oder zu beschränken.
 Die legislative Körperschaft werde aus dem legis-
 lativen Rathe und der legislativen Versammlung
 bestehen.

Der Bizekönig wird auf sechs Jahre ernannt
 und ist der Absetzung durch die Krone unterworfen.
 Dem Bizekönige wird die volle
 Exekutivgewalt übertragen. Ferner
 soll ein Exekutivkomité des geheimen Rathes von
 Irland ernannt werden, welcher das Kabinet des
 Bizekönigs bilden würde. Auf den Rath des Komités
 werde der Bizekönig Bitten genehmigen, wobei er
 jedoch von den königlichen Instruktionen abhängig
 bleiben solle. Der Legislative Rath werde
 der Minorität von Irland Gelegenheit zum
 Ausdruck der Meinung bieten und solle aus 48
 gewählten Mitgliedern bestehen. Stimmberechtigt ist
 Jeder, der mindestens 20 Pfund Sterling Jahres-
 miethe entrichtet. Jeder Wähler ist nur in einem
 Wahlbezirke stimmberechtigt. Die Legislative
 Versammlung solle auf sechs Jahre von
 den jetzigen Wählern gewählt werden und aus
 103 Mitgliedern bestehen. Die Richter sind

unabhängig und werden von der Krone er-
 nannt. Die Finanzgesetze sollen in der
 legislativen Versammlung ihren Ursprung haben,
 jedoch nur auf Initiative des Bizekönigs.

Die Polizei geht von der alten auf eine
 neue Autorität über. Zwischen den Lokalbehörden
 solle allmählig in den Lokaldistrikten eine neue
 Polizei in Macht errichtet und die jetzigen Kon-
 stabler allmählig zurückgezogen werden. Die iri-
 schen Deputirten sollen im Reichsparla-
 mente sitzen und ihre Zahl von 103 auf 80
 reduziert werden, für welche Neuwahlen aus-
 zuschreiben sind. Die Stimmfähigkeit der irischen
 Abgeordneten im Reichsparlamente ist eine be-
 schränkte, sie sind ausgeschlossen von der Ab-
 stimmung über Vorlagen, die ausschließlich auf
 Großbritannien beschränkt sind, und über auf Groß-
 britannien beschränkte Finanzgesetze, sowie über
 Kredite für andere als Reichszwecke.

Gladstone schließt, Irland würde einen bil-
 ligen Antheil an den Reichsausgaben tra-
 gen. Die Forderungen Irlands werden als billiger
 Beitrag Irlands für die Reichsausgaben betrachtet.
 Die Accisenabgaben werden von der Reichsbehörde
 bestimmt und in den Händen der irischen Behörden
 sein. Falls die Bill genehmigt würde, so würde das
 neue irische Parlament mit einem Ueberschusse von
 einer halben Million beginnen. Die Bill würde die
 Kraft, die Größe, den Anseh und die Einheit des
 Reiches erhöhen und stärken. Er ersehe vom Ganzen,
 durch die Annahme der Vorlage die
 Vergangenheit vergessen zu machen.

Die Krise in Frankreich.

Paris, 13. Februar. Anlässlich der Mitt-
 woch zu verhandelnden Interpellation Leydet's
 wird Cavaignac eine neue Rede
 gegen das Ministerium Ribot
 gehalten und eine Tagesordnung beantragen, in
 welcher die Regierung aufgefordert wird, die
 Untersuchung des Panamaskan-
 dals weiter zu verfolgen. Die
 Rechte und das linke Centrum werden für die
 Tagesordnung Cavaignac's stimmen, wo-
 durch der Bestand des Ministeriums
 gefährdet ist.

Paris, 13. Februar. Die meisten Journale
 tabeln und erhöhen den Beschluß des Munizipal-
 rathes von Rouen, den Namen des Quai
 de Lesseps in Quai Bois-Guilbert
 abzuändern.

Paris, 13. Februar. Charles Lesseps
 erhielt die Erlaubniß, seinen greisen Vater in
 Lachenuye zu besuchen, welcher fortwährend
 nach ihm ruft, ohne sich das lange Fernbleiben des
 Sohnes erklären zu können. Die tragische Begegnung
 findet heute statt. Charles Lesseps verließ gestern
 Abends das Gefängniß, verbleibt den heutigen Tag
 unter den Seintigen und kehrt morgen Früh in die
 Haft zurück. Auf dieser traurigen Fahrt wird er
 von zwei Civilagenten begleitet.

Paris, 13. Februar. Ciffel tritt heute
 die Gefängnißstrafe an. — Ferdinand
 Lesseps hat noch keine Kenntniß vom Ur-
 theilspruch.

Paris, 13. Februar. Jules Ferry hielt in
 der gestrigen Versammlung der „Association Re-
 publicaine“ eine Rede, in der er einige Punkte des
 Reformprogrammes der republikanischen Partei für
 die nächste Wahlperiode bezeichnete. Ferry verlangt,
 daß die Kammerwahlen nicht sämtlich gleichzeitig
 vorgenommen werden, sondern die Kammer grup-
 penweise erneuert werde; ferner verlangt er die Ver-
 minderung der Deputirtenzahl und Erhöhung der
 Deputirtengehälter. Hauptächlich kritisierte Ferry die
 mißbräuchliche Praxis der letzten Jahre, in denen
 die Kammer häufig in die Befugnisse der aus-
 übenden Gewalt eingriff. Dies sei eine Fälschung
 des parlamentarischen Regimes. Diese indirekte
 Kritik des Regimes Carnot in dem Augenblicke,
 da für Cavaignac Propaganda gemacht wird,
 ist umso bezeichnender, als Ferry in der gestrigen
 Versammlung als der inmitten der Panama-Skan-
 dale intakte Staatsmann gepriesen wurde. Das
 Enquetemitglied Barthou sagte in einer An-
 sprache, endlich habe für Ferry die
 Rundgebung kann als Beginn einer neuen Be-
 werbung Ferrys um die Präsidents-
 chaft bezeichnet werden.

Morgen beginnt die Verhandlung über die
 vier Millionen-Veruntreuungen
 in der Dynamit-Gesellschaft. Gegen
 den flüchtigen Hauptangeklagten Arton wird in
 contumaciam verhandelt. Der Mitschuld angeklagt
 ist der bereits verhaftete Präsident der Gesellschaft,
 der ehemalige Deputirte Leguay.

Gran, 13. Februar. (Privat-Tele-
 gramm.) Wie in eingeweihten Kreisen der
 hohen Geistlichkeit behauptet wird, wurde dem
 Fürstprimas seitens der Regierung ver-
 sichert, daß der Gesetzentwurf über
 die Civilehe nicht so bald vor die
 Legislative gelangen werde und

daß die Regierung sich vorläufig mit der prin-
 zipiellen Proklamirung der Civilehe be-
 gnüge. Diesem Umstande wird es zugeschrieben,
 daß der Fürstprimas bisher die Civilehe betreffend
 keinen Hirtenbrief erlassen hat und
 daß der erzbischöfliche Vikar Stephan Mayer
 sich weigerte, einen Protest zu unterfertigen.

Ugram, 13. Februar. (Privat-Tele-
 gramm.) Im Finken-Hirtenbriefe erklärt sich
 Bischof Strohmayer als entzweitener
 Segner der Civilehe, sowie gegen die
 Führung der Matrifeln durch Civilbehörden. Die
 Ehe bildet in der katholischen Kirche ein Sakrament
 und ist unlöslich; sie gehöre vor den Richterstuhl der
 Kirche. Ohne dieses Sakrament sei jede andere Ehe
 ein Konkubinat. Die Einführung der Civilehe wäre
 eine Verletzung und Erniedrigung des katholischen
 Glaubens. Es liege keine Veranlassung zur Ein-
 führung der Civilehe vor, da die katholische Ehe
 bezüglich der bürgerlichen Form den Civilgesetzen
 unterliege. Die Führung der Matrifeln sei ein Aus-
 fluß der kirchlichen Macht, ihr heiliges Recht. Die
 Kirche werde niemals dulden, daß der matrifel-
 führende Geistliche als publicae potestatis be-
 trachtet und behandelt werde. Die Kirche werde nicht
 dulden, daß etwas in die Matrifeln eingetragen
 werde, was den hehren Dogmen der Kirche wider-
 spricht.

Wien, 13. Februar. Im Budgetan-
 schusse erklärte bei Titel „Münzgewinn“
 der Finanzminister, daß er die im vorigen
 Jahre ausgesprochene Absicht wiederhole, den Münz-
 gewinn zur Deckung der Zinsen der
 zur Goldbeschaffung auszugehenden Gold-
 rente so lange zu verwenden, bis durch Konver-
 sionen für diese Posten ein Gegengewicht erhalten
 werden könne. Deshalb sei nicht der ganze Münz-
 gewinn, welcher den Ueberschuß von zwei Millionen
 bewirkt hätte, sondern nur der für die diesjährige
 Zinszahlung erforderliche Theilbetrag ins Budget
 eingestellt.

Wien, 13. Februar. (Privat-Tele-
 gramm.) Nach einer Berliner Zuschrift der
 „Vol. Korr.“ wurde es dort mit Befriedigung be-
 merkt, daß die gegen die Militärvorleser ge-
 richtete Darstellung eines kleinen Theiles der
 deutschen Blätter, als ob die politische Lage sich seit
 dem Beginne der Verhandlungen im Reichstage
 wesentlich verändert hätte, in der Presse Oester-
 reich-Ungarns kaum ein Echo gefunden hat. In der
 Wiener „Times“-Meldung, daß „der befriedigende
 Wechsel der Lage Oesterreich-Ungarn und Italien
 gestattet, eine Vermehrung ihrer militärischen
 Ausgaben zu unterlassen“, erblicke man bloß eine
 private Auffassung des betreffenden Korresponden-
 tenten, denn von einer beabsichtig-
 ten wesentlichen Vermehrung der
 Wehrmacht Oesterreich-Ungarns oder
 Italiens sei in Berlin nichts be-
 kannt. Gewisse friedliche Momente, die in den
 letzten Tagen in der politischen Konstellation hervor-
 getreten sind, bieten keine so sichere Unterlage für
 die Beurtheilung des weiteren Ganges der Dinge,
 daß man wichtige Gesetze, deren Wirkung auf eine
 spätere Zukunft berechnet ist, auf Grund jener
 Momente schaffen oder unterlassen könnte.

Die in der jüngsten Zeit aufgetauchten Nach-
 richten über bevorstehende Reisen des Kai-
 sers Wilhelm II, wie z. B. diejenige über
 einen anlässlich der Reise nach England geplanten
 Besuch des Kaisers beim niederländischen Hofe, sind
 lediglich willkürliche Kombinationen.

Berlin, 13. Februar. (Abgeordnete-
 hauses.) Auf der Tagesordnung steht die Beratung
 des Kultusgesetzes. Der Kultusminister
 rechtfertigt den Erlaß seines Amtsvorgängers be-
 treffend den Religionsunterricht der Dissidenten-
 Kinder als verfassungsmäßig und erklärt, die Un-
 terrichtsverwaltung sei verpflichtet, darüber zu wachen,
 daß die Kinder Religionsunterricht erhalten. Wenn
 ein Dissident seine Kinder selbst in der Religion
 unterrichten kann und dies auch thut, so brauchen
 die Kinder keinem anderen Religionsunterrichte beiz-
 zuwohnen. Aber es müsse auch eine Religion sein.
 Eine atheistische Religion gibt es nicht. Die Ver-
 fassungsschreiber nicht vor, daß die
 Kinder volle Gewissensfreiheit
 haben sollen. Die Kinder sollen erzogen,
 also beeinflusst werden, sonst höre jeder Schul-
 zwang auf.

Im Laufe der Debatte über den Etat des
 Kultusministeriums führte der Kultusminister
 gegenüber dem Abgeordneten Jagdzowski
 (Pole) aus, die Regierung müsse in Polen und
 in Westpreußen die dort in der Minorität
 befindlichen Deutschen gegen die An-
 griffe der Polen schützen. Die politi-
 schen Kinder müssen deutsch lernen, weil dies die
 Amtssprache, die Landessprache und die Armees-
 prache ist. Der konservative Abgeordnete Wacker-
 bart führt aus, daß die Juden wegen man-
 gelnder religiös-sittlicher Erziehung von allen auto-
 ritativen Staatsämtern ferngehalten werden müßten.
 Auf eine Anregung desselben Abgeordneten theilte
 der Kultusminister mit, daß die Regierung
 in Betreff der Anmerkungen der Presse, wonach in
 den jüdischen Religionsbüchern an-

Die Dinge vorkommen, eine Untersuchung anstellen lieh. Das Resultat derselben werde mög-

Rom, 13. Februar. Die Geschäftskreise und Industriellen hielten gestern eine Meeting, welches eine Resolution beschloß, in welcher die Regierung wegen des Bankstillschließens das Vertrauen entzogen wird.

Rom, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Der angeführte Protest des Papstes gegen den Gesetzentwurf betreffend die Einführung der Civilrechte in Italien wird demnächst erfolgen. Ursprünglich hatte der Papst beabsichtigt, seine Einsprüche gegen ein solches Gesetz anlässlich der im letzten Konfistorium gehaltenen Allocution zu erheben; nunmehr heißt es aber, daß der heil. Vater, um seiner Stundgebung eine solennere Form zu geben, die erwähnte Frage zum Gegenstande einer Encyclika an die italienischen Bischöfe machen werde.

Petersburg, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung der „Pol. Corr.“ ist der Herausgeber des „Grafshdanin“, Fürst Wesserschsky, wegen beleidigender Angriffe seines Blattes gegen das militärärztliche Korps Rußlands zu einer sechs wöchentlichen Arreststrafe verurtheilt worden. Das Einschreiten gegen den Fürsten Wesserschsky erfolgte auf Verlangen des Kriegsministers.

Odesa, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach einem Berichte der „Pol. Corr.“ hat das Ministerium des Innern mittelst Circulars an die Provinzgouverneure verfügt, daß die in den betreffenden Gouvernements anwesenden Juden, welche zum Aufenthalte in den inneren Provinzen des Reiches nicht berechtigt sind, zum Verlassen dieser Gebiete innerhalb vier Monaten und zur Ueberweisung in den den Juden zugewiesenen Rayon angefordert werden. Denjenigen Juden, die eine zahlreiche Familie haben, eine fixe Stellung besitzen oder Immobilien besitzen, kann der Termin verlängert werden, jedoch keinesfalls über den 1. 13. November d. J. hinaus. Die Maßregel wird sich auf diejenigen Juden nicht erstrecken, welchen es gelingt, vor Ablauf der bezeichneten Frist sich die gesetzlichen Dokumente zu verschaffen, die für den Aufenthalt außerhalb der den Juden zugewiesenen Rayons erforderlich sind. Unter den Wirkungen dieser Maßregel wird, wie der Bericht bemerkt, der Handel in Liban, Niga und anderen russischen Handelsstädten, wo der größte Theil des geschäftlichen Verkehrs in den Händen der Juden konzentriert ist, sehr empfindlich leiden.

Bukarest, 13. Februar. König Humbert von Rumänien hat dem Prinzen Ferdinand von Rumänien das Großkreuz des Annunziaten-Ordens verliehen.

Sofia, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Wie verlautet, wird Prinz Ferdinand Ende Februar wieder in der bulgarischen Hauptstadt eintreffen. Als bald nach seiner Rückkehr wird er das Dekret betreffend die Ausschreibung der Wahlen in die große Sobranje, welche die beschlossenen Aenderungen der Verfassung zu sanktionieren haben wird, unterzeichnen. Diese Wahlen dürften voranschreitlich in der ersten Hälfte des April stattfinden und der Zusammentritt der großen Sobranje ist für den Mai zu erwarten.

Wien, 13. Februar. Der Papst hat dem Grafen S.ohenwart anlässlich seines Geburtstages ein Glückwunsch-Telegramm und seinen apostolischen Segen gesendet.

Brüssel, 13. Februar. Die Meldung der Blätter von einer ernsten Erkrankung der Prinzessin Klementine ist unbegründet. Die Prinzessin wurde vorgestern von einer leichten Erkältung befallen, welche fast vollkommen geheilt ist.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Koburg, 13. Februar. Der „Koburger Zeitung“ zufolge suchte Fürst Ferdinand von Bulgarien bei dem Herzoge von Koburg, als dem Chef des Hauses Koburg, um dessen Zustimmung zu seiner Vermählung mit Prinzessin Marie Louise von Bourbon, der Tochter des Herzogs von Parma, nach.

(Die Braut des Fürsten von Bulgarien ist die älteste Tochter des Herzogs Robert von Parma, des Gekaisers der herzoglichen Linie der Bourbons von Parma; sie wurde am 17. Januar 1870 geboren, ist daher 23 Jahre alt.)

Köln, 13. Februar. Der „Köln. Ztg.“ wird aus St. a. i. r. gemeldet: Der Afrikaforscher Peters, welcher sich auf der Rückreise nach Europa hier aufhielt, wurde heute auf einem Spaziergange von einem vor ihm gehenden Pferde am Schenkel von einem erheblichen Verletzt, so daß er seinen bisherigen Aufenthalt um zwei bis drei Monate verlängern muß. Das Schienbein soll gebrochen sein.

Berlin, 13. Februar. (Nachbörse.) Vierprozentige ungarische Goldrente 97.25, österreichische Kreditaktien 176.10, Südbahnaktien 44.80, Karl Ludwigsbahnaktien 92.80, ungarische Kronrente 94.40. Abgeschwächt. Frankfurt, 13. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 274.12, Südbahnaktien 82 1/2, 4proz. ungar. Goldrente 97.40, 4prozentige österr. Goldrente 99.80, 5prozentige österr. Papierrrente —, Alpine 47.30, 4.2prozentige Silberrente —, Karl Ludwigsbahn —, Wiener Wechselkurs —, ungar. Kronrente 94.40. Fest.

Hamburg, 13. Februar. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 83.10, österreichische Kreditaktien 274.25, 1860er Lote 128.65, Südbahn —, Italiener 198 —, österreichische Goldrente 92.75, 4prozentige ungarische Goldrente 99.25, russische Noten 97 —, Türkenlose —, Abgeschwächt.

Paris, 13. Februar. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 98.22, 4 1/2proz. Rente 103.45, österreichische Staatsbahnaktien 643.75, Südbahn 222.50, französische amortisirbare Rente 98.55, ungar. Eisenbahn-Anlehen —, 4prozent. ungar. Goldrente 96.50, Ottomoban 589.37, österreichische Bodenkredit —, österreichische Länderbank —, Türkenlose 94.12, Banque de Paris 6 8/16, Alpine 130 —, türkische Tabak-Aktien 374.68, Italiener —, Fest.

London, 13. Februar. Englische Conjols 99 —.

Berlin, 13. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per April-Mai Rm. 157.50, Roggen per Juni-Juli Rm. 137.50, Roggen per April-Mai Rm. 138.25, per Juni-Juli Rm. 139.50, Hafer per April-Mai Rm. 143.25, per Juni-Juli Rm. 143.75, Rübel per April-Mai Rm. 53.10, per Mai-Juni Rm. —, Spiritus per Februar-März Rm. 32.25, per April-Mai Rm. 32.80. — Weizen flau, Roggen matt, Hafer und Del besser, Spiritus flau.

Breslau, 13. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen 15.50, Roggen 13.30, Hafer 13.60, Reps 22.60, Spiritus 53.50, Mais 12.25, Del —.

Wien, 13. Februar. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute befestigt. Prompter Kontingent-Spiritus wurde zu 13 fl. 60 kr. verkauft und schließt 13 fl. 70 kr. Geld, 13 fl. 80 kr. Brief.

Wiener Fruchtbörsen vom 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Voraussage, daß die Wasserstrassen in Kürze für den Verkehr eröffnet sein dürften, macht sich bereits im Geschäft fühlbar, indem heute aus Budapest gemeldet wird, daß Weizen auf Lieferung nur 5 kr. billiger placierbar sei, während prompte Waare unverändert notirt. Auch hier ist die Spekulation in Folge der milden Witterung mehr zu Abgaben geneigt, doch sind heute der Verkehr so geringfügig und die auswärtigen Anregungen so belanglos gewesen, daß es zu nennenswerthen Kursveränderungen nicht kommen konnte. Amlich notirt um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 67 fr. bis 7 fl. 69 fr., Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 59 fr. bis 7 fl. 61 fr., Weizen per Herbst von 7 fl. 81 fr. bis 7 fl. 83 fr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 66 fr. bis 6 fl. 68 fr., Roggen per Herbst 6 fl. 80 fr. bis 6 fl. 82 fr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 9 fr. bis 5 fl. 11 fr., Hafer per Frühjahr von 5 fl. 91 fr. bis 5 fl. 93 fr., Weizen per Januar-Februar von 12 fl. 90 fr. bis 13 fl. — fr., per August-September von 12 fl. — fr. bis 12 fl. 10 fr., Rübel per April-Mai von 32 fl. — fr. bis 33 fl. — fr.

Steinbruch, 13. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändler Halle in Steinbruch. Das Geschäft war heute fest. Vorrath am 10. Februar 99.000 Stück, am 11./12. Februar wurden 2057 Stück abgetrieben und 1907 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 13. Februar ein Vorrath von 99.979 Stück. — Wir notiren: Massschweine: Ungarische prima: Alte schwere von 49 bis 50 kr., mittlere von 49 bis 50 kr., junge schwere von 54 kr. bis 55 kr., mittlere von 52 fr. bis 53 fr., leichte von 49 fr. bis 51 fr. Ungar-

ische Dauerwaare, schwere von 49 fr. bis 50 fr., mittlere von 49 fr. bis 50 fr., leichte von 48 bis 49 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stache). schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 50 bis 51 fr., mittlere von 49 fr. bis 50 fr., leichte von 48 fr. bis 49 fr.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 13. Februar.

(Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 1114 Stück ungarische, 431 Stück galizische, 101 Stück Bukowinaer, 1578 Stück deutsche, zusammen 3224 Stück Ochsen, worunter sich 322 Stück Weindoch befanden. Der Markt verlief trotz des kleinen Auftriebes in ziemlich lustiger Stimmung. Mit Ausnahme von Hochprima, die um 1 fl. 50 fr. höher bezahlt wurde, blieben die Preise gegen die Vorwoche unverändert. Es notiren per Meterzentner Schlachtgewicht: Ungarische Mastochsen, Prima von 61 fl. bis 64 fl., Sekunda von 55 fl. bis 60 fl., Tertia von 50 fl. bis 54 fl.; galizische Mastochsen, Prima von 61 fl. bis 63 fl., Sekunda von 55 fl. bis 58 fl., Tertia von 50 fl. bis 54 fl.; deutsche Mastochsen, Prima von 62 fl. bis 66 fl., Sekunda von 57 fl. bis 61 fl., Tertia von 52 fl. bis 56 fl.; Bauernochsen von 48 fl. bis 54 fl.; Stiere und Kühe von 26 fl. bis 34 fl. per Meterzentner Lebendgewicht.

Wiener Börse vom 13. Februar.

Die Stimmung war auch heute günstig, der Verkehr lebhaft, Banken, Renten und Montanpapiere waren gesucht und wurden zu steigenden Kursen umgesetzt. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörsen waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2%, 102.70, and others.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and Price. Includes items like 5proz. österr. Papierrrente, 147.25, and others.

Nach Schluß der Mittagsbörsen blieben: Oesterr. Kreditaktien 326.27 nach 325.75 und 326.62, Länderbank 238.10, Staatsbahnaktien 304.12 nach 303.25, Lombarden 95.87, Tabakaktien 176.25, Alpine 56.90 nach 56.60, Rente 99.20, vierprozentige ungarische Goldrente 115.55, österr. Kronrente 96.50, ungarische Kronrente 95.15.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechthel. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeßäß.

Large table with multiple columns containing financial data, exchange rates, and prices for various goods and services. Includes sections like 'Budapester Börsenkurse', 'Pfundbriefe', 'Prioritäten', and 'Devisen u. Valuten'.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. Februar.

Der hauptstädtische Verwaltungsausschuss hielt heute unter dem Präsidium des Bürgermeisters...

Der hauptstädtische Verwaltungsausschuss hielt heute unter dem Präsidium des Bürgermeisters... Der Polizeibericht konstatiert, dass die Sicherheit von Person und Eigentum im...

Nach Erledigung der Monatsberichte folgte eine Anzahl von Spezialvorlagen, worunter sich auch der bekannte Bericht über die Untersuchung...

Der Oberphysikus stellte den Antrag, es sei der Bericht dem Minister des Innern mit der Bitte zu unterbreiten, dass den konstatirten Uebelständen abgeholfen werden möge. Dr. Géza Wagner wünschte, es sei der Minister auch aufmerksam zu machen...

Der Extravillan-Verein des fünften und sechsten Bezirks hielt gestern unter Vorsitz Marcell...

Die hauptstädtische Wohlthätigkeits-Kommission beantragt, dass dem „Weissen Kreuz“-Verein 1000 Gulden als vierte Rate des städtischen...

Gerichtshalle.

Die Geschichte eines Gutskaufes.

Budapest, 13. Februar. In Düsseldorf wohnte vor einigen Jahren Graf P., der reich begüterte Spross einer der vornehmsten ungarischen Adels-

Agent L. kam nun eines schönen Tages nach Düsseldorf, stellte sich dem Grafen P. als Bekannter...

Die feun gepönnene Intrigue gelang. Graf P. zeigte sich bereit, seine Fesslung um den ihm angebotenen Preis zu verkaufen. Da er aber Zweifel hegte, ob dieses Kaufangebot auch ermit sei, verlangte er von dem...

(Gefährliche Bankanweisungen.) Das Kriminalgericht zog heute den ehemaligen Bankbeamten Franz Klementis wegen Fälschung von Privaturskunden vor Verantwortung. Klementis, der wegen eines ähnlichen Verbrechens schon zwei Jahre lang im Zuchthaus saß, wurde im Dezember v. J. auf Veranlassung der Pester Kommerzbank in Haft genommen.

vor, er habe an der Börse zu thun und könne deshalb nicht persönlich bei der Kommerzbank die Anweisungen begeben. Nach erledigtem Beweisverfahren beantragte...

(Verhaftung einer Familie.) Ein Dreirichter-Senat des Budapester kön. Gerichtshofes hat in der Affaire der Familie Schneckenborf die gegen den Verhaftungsbescheid des Untersuchungsrichters...

Békes-Gyula, 13. Februar. (Der Prozeß der Békes-Gyulaer Volksbank.) Privat-Telegramm.) Heute wurde das Urtheil gefällt. Laut demselben wurde der angeklagte Direktor...

Der Kapitalist.

Budapest, 13. Februar.

(Haufe an der Börse.) Der Verkehr an der Börse hat heute eine Lebhaftigkeit und eine Ausdehnung erreicht, wie dies schon lange nicht der Fall war. Mit der Durchführung der großen Konversion ist die Thatsache des Sinkens des Geldpreises...

(Vom Geldmarkt.) Am hiesigen Plage herrscht noch immer eine ganz außergewöhnliche Geldabundanz. Obgleich der Medto bevorzucht, ist die Geldnachfrage für den Wechselkompte sehr mäßig, der Zinsfuß für erstes Platzpapier wird wohl mit 3% bis 3 1/2 Prozent notirt...

(Neue Hagelversicherungs-Gesellschaft.) Wie wir vernehmen, ist eine neue Hagelversicherungs-Aktiengesellschaft, welche das Hagelportefeuille der „Riunione adriatica“ übernehmen soll, in Gründung begriffen.

zur Ziehung Februar, Haupt-5.000, für fl. 2 Empfel erhältlich. Kgeschä, est. Karlsring Ecke Kereperstrasse. 74. abny's er yrup, achahmungen ter gleichem werden, Nerten mit empfohlen bei ungeschwinds afuten und Art Düsten, Bleichfucht, tis (englischer zenz. des vom Apo- unterhos-ehrt die Blut-gehalt steigt den ganzen den Aufbau Tuberkulosen er Nahrung fufen besom- f, der Düsten entwiden die eine Matrig- ebensfroher, chen und Zugen die heil-

(Viehfuhr nach Deutschland.) Mit Rücksicht auf die Veterinärverhältnisse Oesterreich-Ungarns hat die Oepelner Regierungsbehörde nachstehende Maßnahmen getroffen: Die aus Oesterreich-Ungarn stammenden Pferde, weiter Hornvieh und Schweine können ausschließlich nur über die Eisenbahnstationen Oderberg-Annaberg, Drieditz-Neß und Syczakowa-Myslowitz, sowie über Syczakowits nach Preußen eingeführt werden. Jedes Thier muß vor dem Uebertritt von einem behördlichen Thierarzte untersucht werden. Die Einfuhr wird am Dienstag und Freitag bewerkstelligt. Die zur Einfuhr bestimmten Thiere sind spätestens am Abend des der Einfuhr vorangehenden Tages bei dem Thierarzt der betreffenden Grenze anzumelden. Die Einfuhr von Schafen ist auch weiter verboten; bezüglich der Transfizierung von Schafen bleiben die bisherigen Bestimmungen in Kraft. Hornvieh kann nur den Schlachthäusern jener Städte zugeführt werden, zu welchen die Zufuhr auch bisher gestattet war. Die Einfuhr von Vorstenvieh aus Oesterreich-Ungarn nach Deutschland ist vorerst bis auf Weiteres verboten. Diesbezüglich bestehen nur die Ausnahmen, daß lebende Schweine vom österreichisch-ungarischen Gebiete den Schlachthäusern einiger Städte in beschränkter Zahl zugeführt werden können. Es können nämlich importirt werden: Nach den Schlachthäusern der Städte Bautzen per Woche 450 Stück, von Gleiwitz 250 Stück, Myslowitz 200 Stück, Oepeln 100 Stück, Ratibor 200 Stück, Rybnik 100 Stück. Die diese Riffern übersteigenden Mengen werden zurückgewiesen. Die Einfuhr kann über Oderberg, Drieditz und Syczakowa bewerkstelligt werden. Die einzuführenden Thiere müssen spätestens bis 8 Uhr Abends vor dem Tage der Einfuhr telegraphisch angemeldet werden.

(Das Arrangement der Türkenlose.) Anlässlich der Anwesenheit des Präsidenten des Conseil d'Administration de la Dette publique Ottomane, Herrn Vincent Caillard, in Wien fand vor mehreren Tagen in den Bureau der Kreditanstalt eine Konferenz statt, an welcher Caillard und die Vertreter des österreichischen Syndikats der türkischen Staatsgläubiger teilnahmen. Bekanntlich hat Herr Charles Morawitz schon vor längerer Zeit einen Vorschlag, der auf ein endgültiges Arrangement bezüglich der Auszahlung der Türkenlos-Treffer abzielte, ausgearbeitet, den er seither in einigen Punkten modifizirte, und hat dieser neue Vorschlag, welcher nunmehr die Zustimmung sowohl des Herrn Caillard als auch des österreichischen Syndikats gefunden, das Substrat der oberrühnten Verhandlung gebildet. Das österreichische Syndikat einigte sich dahin, durch seinen Vertreter im Conseil der Devis, Hofrath Dr. v. Prineig, den diesbezüglichen Antrag im Conseil einbringen zu lassen. Derselbe enthält im Wesentlichen die Erhöhung der (derzeit 58 Prozent betragenden) Trefferquote auf 75 Prozent. Jene Beträge, welche durch diese 75 Prozent nicht absorhirt werden, sind zinstragend anzulegen, um die Quote von 75 Prozent während der nächsten 10 Jahre aufrechterhalten zu können, selbst wenn nicht — wie zu erwarten ist — eine Steigerung der Einnahmen der Dette publique stattfinden sollte. Die übrigen zur Verfügung der Anstalt der kleinsten Treffer zu dienen. Sobald diese Summen dies gestatten, ist die Quote auf 100 Prozent zu erhöhen und der Ueberschuß zur Wiederaufnahme der Zinsenanzahlungen zu verwenden. Sollte der letztere nicht genügend groß sein, um mindestens einen Franc per Coupon bezahlen zu können, so hat er gleichfalls zur Vermehrung der Anzahl der parirückzahlbaren Stücke zu dienen. Die Bestimmung betrefis Zahlung der Treffer mit 75 Prozent gilt nicht für jene Ziehungen, die vor dem 1. April 1892 stattgefunden haben, wo die ersten Certifikate ausgegeben worden sind. Der bereits verfallene Couponbogen wird annullirt und steht es den Besitzern frei, dieselben sammt Talon gegen Abstempelung der Lose bei einer der namhaft zu machenden Banken zu deponiren. Die gestempelten Stücke erhalten bei eventueller Verlosung ohneweiters die auf sie entfallenden Beträge ausgezahlt, bei den nichtgestempelten ist der Couponbogen beizubringen. Nur jene Stücke, an welchen sämtliche Coupons Nr. 12 bis 45 haften, werden zur Abstempelung zugelassen. Sobald die Zinsanzahlung wieder wird aufgenommen werden können, sind neue Couponbogen auszugeben gegen Uebergabe der alten sammt Talon oder Vorweisung der abgestempelten Stücke.

(Nationale Unfall- und Arbeiterversicherungs-Gesellschaft.) In einer vorgestern stattgehabten Direktionsitzung wurde der Direktor der ersten ungarischen allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft, Herr Wilhelm Drmody, im Wege der Reorganisation in die Direktion der Gesellschaft gewählt. Diese Wahl bringt die Zusammengehörigkeit der „Ersten Ungarischen“ mit der „Nationalen Unfall- und Arbeiterversicherungs-Gesellschaft“ zum Ausdruck.

(Kön. ung. Staatsbahnen.) [Verkehr von Personenwagen erster Klasse auf den Lokalbahnwegen Szeged-Börös-Torony und Felek-Szobara-Szobara.] Vom 1. März dieses Jahres werden auf den Linien der Nagy-Szeged-Börös-Toronyer und Felek-Szobaraer Lokalbahnen auch Personenwagen erster Klasse verkehren, in Folge dessen auf den genannten Lokalbahnen vom obigen Tage ein neuer Personen- und Gepäcktarif ins Leben tritt. Exemplare des neuen Tarifs sind im Tarifbureau der Direktion der königl. ungar. Staatsbahnen um 10 Kr. erhältlich.

(Insolvenzen.) Der Wiener Creditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Fedus Perlberg, Galanteriewaarenhändler in Tarnow; Johann M. Böhm, Spezereiwaarenhändler in Neufah; Brüder Weiß (Moriz u. Bernhard Weiß), Handelsfirma in Banjaluka; Otto Krüger, Handelsmann in Reichenberg; Wlsla Böldbegny, Handelsfirma in Szegedin; Johann Slawa, Schuhmacher in Telisch; Marie Bratková, Handelsfrau in Köntginhof; Joseph Kopecky, Kürschner in Troppau; Joseph Flemmich, protokollirter Tuchfabrikant und dessen Gattin Rosalia in Weiskirch; Marie Brinsek, nichtprotokollirte Handelsfrau in

Prattmannsdorf; Gustav Kerek, Handelsmann in Klado; Joseph Reichfeld's Nachfolger, protokollirter Handel mit Nähmaschinen und Eisenzeugnissen in Prag; Leopold Zeitberger, Gastwirt „zum Kaiser von Oesterreich“ in Agram.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 13. Februar. Die steigende Bewegung hielt auch heute an, der Verkehr gestaltete sich sowohl in internationalen Werthen als in Localpapieren sehr lebhaft.

Vormittags wurden gehandelt: Oesterreichische Kredit-Aktien zu 325.60 bis 326, ungarische Kredit-Aktien zu 378, bis 379.50, ungarische Goldrente zu 115.10 bis 115.32, Kronen-Rente zu 94.90 bis 95.02, Eskomptbank-Aktien zu 121.50 bis 122.50, Hypothekbank-Aktien zu 201.75, Nima-Muráner zu 196.25 bis 197.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 302, bis 303, Südbahn-Aktien zu 95 bis 95.50, Stadtbahn-Aktien zu 165.50 bis 167.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Grundentlastungs-Obligationen zu 96.60, Reichslose zu 143.25, Bankverein-Aktien zu 148 bis 148.75, Gewerbbank zu 219 bis 220, Kommunalbank-Aktien zu 1095 bis 1108, Ciste ungarische Assekuranz-Aktien zu 3280, Hagel- und Rückversicherung zu 107, „Adria“-Aktien zu 165 bis 166, Stadtbahn zu 167.50 bis 169, Straßenbahn-Aktien zu 422 bis 431, Summstädter Sparkasse zu 112 bis 114, Landes-Central-Sparkasse zu 840 bis 855, ungarische Sparkasse zu 8800, Szent-Löringer Ziegelei zu 232 bis 233, Draische zu 537, „Hungaria“-Ziegelei zu 178, Salgó-Tarjánier Kohlen-Aktien zu 626, Schiffsche Eijengeherei zu 247 bis 248, Borstewich-Maschinenfabrik zu 410, Ziegelei- und Cementfabrik zu 154 bis 155, Neufister Ziegelei zu 340 bis 347, Elektrizitäts-Aktien zu 238.50 bis 239.75, allgemeine Waggonleih-Gesellschaft zu 117.25 bis 119, internationale Waggonleih-Anstalt zu 149 bis 142.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Goldrente zu 115.17, bis 115.4, Kronenrente zu 95 bis 95.25, ungarische Kredit-Aktien zu 378.75 bis 379, österreichische Kredit-Aktien zu 325.70 bis 326.20, Industriebank-Aktien zu 118.25 bis 118.50, Hypothekbank-Aktien zu 201.75 bis 202.25, Eskomptbank-Aktien zu 121, bis 122.50, Südbahn-Aktien zu 95.25 bis 95.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 302.75 bis 303.50, Nima-Muráner zu 197 bis 198. Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kredit-Aktien 325.80, vierprozentige ungarische Goldrente 115.30. — Prämiengechäft: Kursstellung in österreichischen Kredit-Aktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 Kr., auf acht Tage 5 fl. bis 5 fl. 50 Kr., auf einen Monat 10 fl. bis 11 fl. — Liquidationskurse: Vierpers. ungarische Goldrente 115.25, ungarische Kreditbank 379, ungarische Eskomptbank 122, ungarische Hypothekbank 202, österreichische Kreditanstalt 326, österreichisch-ungarische Staatsbahn 303, Südbahn 95, Nima-Muráner 197, Financier Kreditbank 110, Regales-Obligationen der 102, Industrie- und Handelsbank 118, Stadtbahn 169. — Devisen und Valuten: Zwanzig-Francs-Stücke 9.43 bis 9.67, Reichsmark 59.15 bis 59.25, London 120.90 bis 121.40.

An der Nachbörse war die Tendenz sehr fest, zumal aus Berlin sehr hohe Notirungen einlangten, und es hätten besonders österreichische Kreditaktien eine weitere Steigerung erfahren, wenn nicht von einer hiesigen Bankfirma sehr bedeutende Abgaben erfolgt wären. Oesterreichische Kredit-Aktien wurden zu 326.40 bis 325.80, Staatsbahn zu 303.25 bis 303, Nima-Muráner zu 197, 197, und 198, vierprozent. Kronen-Rente zu 95.07, bis 95.10, Südbahn zu 95, bis 96, Eskomptbank zu 121, bis 122 gemacht. — Schluss: Oesterreichische Kredit-Aktien 326.

Getreidegeschäft. In Folge der milden Witterung eröffnete das Geschäft in Weizen in matter Stimmung. Das Angebot war wohl mäßig, jedoch dringlich. Mühlen hielten sich referirt und nur einzelne beihelligten sich am Einkaufe. Es wurden 25,000 Meterzentner umgekehrt, welche nur 2, bis 5 Kreuzer billiger placirt werden konnten. Von anderen Körnern wurde nur äußerst wenig gehandelt, ohne daß die Preise alterirt worden wären. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 300 Mtr. 78.5 Kr. zu 8 fl. 15 Kr., 500 Mtr. 78 Kr. zu 8 fl. 12, 100 Mtr. 76 Kr. zu 7 fl. 80 Kr., Alles per drei Monate. — Weizenboden: 600 Mtr. 78 Kr. zu 8 fl. 12, 200 Mtr. 76 Kr. zu 7 fl. 80 Kr., 400 Mtr. 75.6 Kr. zu 7 fl. 80 Kr., Alles per drei Monate. — Weizenbörger: 100 Mtr. 79 Kr. zu 8 fl. 10 Kr., 400 Mtr. 78 Kr. zu 8 fl., Weides per drei Monate. — Wacskauer: 3700 Mtr. 74.4 Kr. zu 7 fl. 89 Kr., ab Hafan, per drei Monate. — Zentauer: 4000 Mtr. 74.6 Kr. zu 7 fl. 75 Kr., per Frühjahr. — Alt-Becseer: 3500 Mtr. 75 Kr. zu 7 fl. 82, 100 Mtr. 75.2 Kr. zu 7 fl. 80 Kr., 1100 Mtr. 75 Kr. zu 7 fl. 80 Kr., 1100 Mtr. 75 Kr. zu 7 fl. 62, 100 Mtr. 75 Kr., Alles per drei Monate. — Walaichier: 200 Mtr. 77 Kr., 200 Mtr. 76.5 Kr., 100 Mtr. 75 Kr. zu 6 fl. 90 Kr., Alles per drei Monate, transito. — Hafner: 300 Mtr. zu 5 fl. 75 Kr., 200 Mtr. zu 5 fl. 65 Kr., 100 Mtr. zu 5 fl. 60 Kr., 100 Mtr. zu 5 fl. 55 Kr., Alles per Kasse.

Termine tendirten matt, Kurse nach abwärts strebend. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Herbst zu 7 fl. 60 Kr., 7 fl. 59 Kr., Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 47 Kr., 7 fl. 47 Kr., 7 fl. 49 Kr., 7 fl. 47 Kr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 75 Kr., Hafner per Frühjahr zu 5 fl. 46 Kr., 5 fl. 47 Kr. und Kohlraps per August-September zu 11 fl. 50 Kr., 11 fl. 60 Kr. — Nachmittags wurde Weizen per Frühjahr mit 7 fl. 47 Kr. bis 7 fl. 48 Kr., Weizen per Herbst mit 7 fl. 60 Kr. bis 7 fl. 61 Kr., Mais per Mai-Juni mit 4 fl. 75 Kr. bis 4 fl. 76 Kr., Hafner per Frühjahr mit 5 fl. 49 Kr. bis 5 fl. 50 Kr. geschlossen; Abends blieben: Weizen per Frühjahr 7 fl. 47 Kr. bis 7 fl. 48 Kr., Weizen per Herbst 7 fl. 59 Kr. bis 7 fl. 61 Kr., Mais per

Mai-Juni 4 fl. 75 Kr. bis 4 fl. 77 Kr., Mais per Frühjahr 5 fl. 49 Kr. bis 5 fl. 51 Kr. **Produktengeschäft.** Die Tendenz für Getreide war unverändert fest. Abschlässe gelangten nicht zur Notirung. Pflaumen unverändert; effekte böhmische 100 Stückige wurden zu 25 fl. 89 Kr., 85 Stückige zu 29 fl. 46 Kr. geschlossen. Pflaumenumschäftlos.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Qualität Banater:		Theiß:	
75 K. fl.	7.45—7.55	fl.	7.60—7.70
76 " "	7.55—7.65	"	7.75—7.85
77 " "	7.65—7.70	"	7.85—7.90
78 " "	7.70—7.75	"	7.95—8.05
79 " "	7.75—7.80	"	8.—8.10
80 " "	—	"	8.10—8.15
Qual. Vester Boden:		Weißburger:	
75 K. fl.	7.55—7.65	fl.	7.55—7.65
76 " "	7.70—7.80	"	7.70—7.80
77 " "	7.80—7.85	"	7.80—7.85
78 " "	7.90—8.—	"	7.90—7.—
79 " "	7.95—8.05	"	7.95—8.05
80 " "	8.05—8.10	"	8.05—8.10

Wacskauer:	
75 K. fl.	7.60—7.70
76 " "	7.75—7.85
77 " "	7.85—7.90
78 " "	7.95—8.05
79 " "	8.—8.10

Roggen:		Termin:	
Gerste, Futter:	70—72 K. fl.	6.35—6.50	
" Brenner:	60—62 " "	5.10—5.40	
" Brauer:	62—64 " "	5.50—6.—	
Hafner:	64—66 " "	6.20—7.40	
Mais, Banater:	39—41 " "	5.00—5.50	
anderer:	75 " "	4.75—4.80	
Sirje:	73 " "	4.70—4.75	
		4.10—4.35	

Weizen per Herbst:	fl.	7.50—7.60
Weizen per Frühjahr:	"	7.47—7.48
Mais per Mai-Juni 1893:	"	4.74—4.76
Hafner per Frühjahr:	"	5.47—5.49
Kohlraps per August-September:	"	11.50—11.55
Spiritus, Preßhefenwaare:	"	15.—15.25
Hohlspiritus:	"	13.50—13.75
Kaffinirt:	"	51.25—51.60

Budapester Todtenliste.

— Vom 11. Februar. —
Johann Köhler, 68 J., 8. Bezirk, Theresie Zimner, 77 J., 9. Bezirk, Karl Merath, 30 J., 9. Bezirk, Alois Prohászka, 55 J., Tischler, 6. Bezirk, Franz Horváth, 42 J., Hordár, 7. Bezirk, August Kullmann, 63 J., 8. Bezirk, Rebekka Gazsó, 38 J., 8. Bezirk, Barbara Bogár, Ladar, 69 J., 8. Bezirk, Marie Makár, 82 J., 8. Bezirk, Johann Büttl, 43 J., Schloffer, 5. Bezirk, Eleonore Marci, 19 J., 7. Bezirk, Elisabeth Hebel, 67 J., 1. Bezirk, Anna Kralik, 35 J., 2. Bezirk, Alexander Záre, 58 J., Arbeiter, 1. Bezirk, Irene Kápolnai, 50 J., 5. Bezirk, Mathias Seifert, 20 J., Arbeiter, 9. Bezirk.

— Vom 12. Februar. —
Ladislav Babos, 2 J., 4. Bezirk, Anna Bucher-Koharics, 84 J., 7. Bezirk, Anna Szakács, 49 J., 6. Bezirk, Irma Wirth, 36 J., 9. Bezirk, Theresie Lang, 54 J., 9. Bezirk, Johanna Tomjits, 65 J., 10. Bezirk, Elisabeth Gserma, 9 J., 7. Bezirk, Joseph Belcs, 2 J., 9. Bezirk, Jozsef Sklárcs, 45 J., 6. Bezirk, Marie Polerecska, 29 J., 7. Bezirk, Marie Polvog, 21 J., 7. Bezirk, Pauline Schön, 33 J., 9. Bezirk, Andreas Laczlar, 42 J., Fleischhauer, 1. Bezirk, Rosa Kancs, 55 J., 1. Bezirk, Marie Mécáro, 42 J., Magd, 8. Bezirk, Antonia Gajda, 20 J., 8. Bezirk, Andreas Hülek, 73 J., Invalide, 9. Bezirk, Rosa Bchneffer, 22 J., Magd, 2. Bezirk, Rosa Stuh, 28 J., 3. Bezirk.

Wasserstand.

13. Februar.	
Donau:	
Rebburg:	384' > 23 + 2
Komorn:	345' > 5 + 0
Budapest:	284' > 18 + 2
Mohács:	264' > 18 + 2
Gombos:	266' > 18 + 2
Neufas:	162' > 18 + 2
Semlin:	159' > 18 + 2
Pancsova:	118' > 18 + 2
Ofen:	103' > 5 + 0
Kraab:	
Sárvár:	32' > 5 - 3
Kraab:	290' > 2 + 0
Waaq:	
Szered:	46' > 6 + 3
Draau:	
Jákany:	8' > 2
Bács:	21' > 8 + 2
Eszeqa:	140' > 2
Eave:	
Siffel:	45' > 17 + 1
Mirrowig:	272' > 6 + 1
Wega:	
Riheto:	63' > 7 + 4
Zemesbár:	—
Gr.-Weskerel:	9' > 1 + 2
Theiß:	
M.-Siget:	15' > 2 + 1
Lelekha:	10' > 2 + 1
B.-Mámpy:	62' > 2 + 1
Lofak:	58' > 1 + 2
Szolnok:	61' > 2 + 2
Ósengráb:	120' > 2 + 4
Szegedin:	68' > 1 + 3
Török-Becs:	77' > 6 + 2
Titel:	102' > 6 + 1
Körös:	
Schnelle:	—
Grosward:	20' > 4 + 1
Schwarg:	—
Teuf:	88' > 1
Weg:	—
Borsjens:	30' > 2
Doppelte:	88' > 6 + 2
Befes:	—
Bereimigte:	—
Thoma:	104' > 4 + 1
Maros:	
Deva:	20' > 2 + 1
Weg:	—
Gr.-Weskerel:	9' > 1 + 2

Erklärung der Zeichen: — unter Null; < niedriger um; > geunten um; ? Unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius

Karpathen-Kräuter-Elixir.
Bester ungarischer Gesundheits-Liquor aus der Destillate
A. Slabek's Wwe., Pressburg.
Stadtkirt 1806, mit 12 höchsten Medaillen prämiirt.
Im Hauptdepot bei Herrn
Szimon Istvan,
Wagner-Boulevard Nr. 12 und Filiale Wagner-Boulevard 60, und in
allen ersten Wein-, Delikatessen- und
Spezerei-Handlungen erhältlich.
Vertretung bei
E. C. Kralupner, VII., Budapest, Königsgasse 69.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 14. Februar 1893.

Beilage des „Neues Pesther Journal.“

Seite 11.

Nemzeti színház.

Havi bérlet 12. szám.

A pezsgő.

Vigilák 3 felv. Irta Murai K.

Össz. Hab Gáborné Vízváriné

Mari (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

Lotti (Lotti) Istvánfalvi

A király

Amneris, Isinya

Aida

Radamés

Ramfis

Amonasro

Kuldótt

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Kezdet 7 órakor.

Folies Caprice.

Heute:

Im Jenseits.

Vorher:

Endegut, Alles gut.

Schön's Café National,

Váci-körút Nr. 45.

Heute

Grosses Militärkonzert

durch die f. u. t. Regiments-Kapelle Freiherr von Mollinay Nr. 38.

Mache meine p. t. Gäste aufmerksam, daß ich die Billardpreise reduziert habe und kostet die Stunde bei Tag 32 fr., bei Nacht 40 fr. und jeden Montag, Mittwoch, Freitag wird im Billardspielen unentgeltlich Unterricht erteilt. Achtungsvoll
J. Schön, Cafetier.

Zelmanovits

Café Andrassy

Andrassy-ut 35. sz.

Heute:

Grosser Fasching-Abend

verbunden mit Konzert durch die beliebte National-Kapelle

GRACZ GUSZTI

aus Bistritz.

Musik bis früh.

Morgen, Mittwoch: Großer Faschingsabend. Achtungsvoll
J. Zelmanovits, Cafetier.

Café Amerika

Große Feldgasse Nr. 30.

Fasching-Dienstag zu Ehren des Karnevals

Musik-Konzert

bis 3 Uhr früh durch die hier so schnell beliebt gewordene Damen-Kapelle unter der Leitung der

Signorina Clotilde Accatino

Um zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

Ignaz (Nati) Freund, Cafetier.

Café L. ÁRVAY

zum „Keckskeméter Haus“.

Heute:

Grosser Faschings-Abend

verbunden mit Konzert des beliebten Sigeuner-Primas

Árvay Floris. Musik bis früh.

Vanek kávéháza.

Jeden Dienstag und Donnerstag außerordentlicher Vortragsabend.

Eine meisterhaft vollendete, einzig dastehende Silbererie zu John Milton's „Paradise lost“ in 51 Aufsätzen mit Verwirklichung, nebst einer Reihe mechanischer Prachttafelang ersten und besten Genres mit abwechselndem reichhaltigen Programm. An Sonn- und Feiertagen besonders reichhaltiges Programm der interessantesten Lebenswürdigkeiten aus Nah und Fern, sowie komische Bilder von notorischem Lachseffe.

Anfang 9 Uhr. Entrée frei.

Etablissement IMPERIAL,

Váci-körút 48.

Heute:

Böhmisch-schwed. Damenquartett.

Das neueste Duell.

Der Verwandlungskünstler.

Karten sind an der Tageskasse (Váci-körút 48), Trafik Theresien-Rotter, „Hotel Paris“ (Váci-körút 25), Galandauer, (Kiraly-utca 23), zu gewöhnlichen Preisen zu haben.

Széchenyi-Kiosk,

Széchenyi-Fromenade.

Maskenball.

Ballarrangeur: A. Steinig. Anfang 9 Uhr. Ende früh.

Entrée 1 fl.

Armer Greisler,

Ofen, Neustift, Wienerstrasse 16.

Voranzeige! Häringschmaus!

Mittwoch, 15. Februar 1893: Ankunft und erstes Konzert des „Wiener Gassenhauer-Quartetts“ Berger, Anker (Vater und Sohn) und Lauerer, 2 Violinen, 2 Violine-Hörn, Harmonika und Gitarre. Ich habe keine Rollen gekauft, um meinen geehrten Gästen bestmöglichst vergnügliche Abende zu bereiten. Herr August Berger ist Wiens bester Tanzgeiger; Herr Anker der beste Gitarrist von den Bandsmachern; Herr Lauerer ein junger Künstler mit ihren Violine-Hörn.

Anfang 8 Uhr. Ende Mittwoch 3 Uhr früh. Achtungsvoll Leop. Hermann, Weinschänker à la Heurigen Wiens

Entrée frei.

Wunschschänker à la Heurigen Wiens

Für Dampfmaschinen.

Suche Vertretung einer leistungsfähigen Mühle für das nordwestliche Böhmen. Gest. Offerten an

L. HLOUSEK, Brügg, Böhmen. 53441

Wo suchen wir das beste Puder?

Verlangen wir das J. L. Müller'sche Blaha-Seraill-Puder,

das Lieblings-Gesichtspuder der Künstlerin Louise Blaha (Baronin Splényi); das Vorzüglichste aller Gesichtspuder, sowohl für den Tag als auch für die Nacht; von Kapazität unterrichtet als chemisch rein und vollkommen unschädlich befinnen. Als Toilette-Artikel unentbehrlich, verleiht der Gesichtshaut die zarteste Weiße, jugendliche Anmuth, Schönheit und rothe Farbe. 1 Schachtel 60 fr., größere 1 fl.

Crème Pompadour.
Dies ist das Mittel, mit welchem die berühmte Frau Pompadour ihre Wunder

In unserer heutigen Nummer beginnen wir unter dem Titel

Diana's Liebe.

Roman in zwei Bänden.

Autorisierte Bearbeitung von Max v. Weisenthurn. mit der Veröffentlichung eines neuen spannenden Romans.

Allerlei.

(Die berühmte Porzellan-Manufaktur in Meissen) hat in diesen Tagen eine Sonderausstellung derjenigen Kunstgegenstände veranstaltet, mit welchen sie die Weltausstellung in Chicago zu befechten gedenkt. Wie bekannt, fertigt die Meissener Fabrik fast ausschließlich das alte echte Hartporzellan, welches zwar am dauerhaftesten und bildsamsten ist, aber auch den höchsten Hitze aben im Gluthbrande, etwa 1600 Grad C, ausgesetzt werden muß und daher von des Feuers Macht viel abhängiger ist als das weichere Sevres- und das Seeger-Porzellan. Die größten Schwierigkeiten haben aus diesem Grunde jederzeit die sog. Scharffeuersfarben bereitet, die unter der Glatur liegen, unverwundlich sind und, genau genommen, aus der weißen eine farbige Porzellanmasse machen. Drei Meisterstücke der Sonderausstellung hebt ein Bericht der „Köln. Ztg.“ hervor: es sind dies eine Flügelthür, aus sechs Platten gebildet, ein Tisch mit sechs Platten und ein Schmuckkästchen. Man hat diesmal nicht wie bei den bekannten Thüren in Herrschenssee die Rococo-Ornamente in Holz geschnitten und die Platten eingelebt, sondern die ganze Thür bis auf den Holzrahmen aus Porzellan gebildet, um zu zeigen, daß große Platten - 75x52 Centimeter - selbst in Hartporzellan gelingen, natürlich haben in Folge dessen die Rähle nicht verdeckt werden können. Die Thür ist weiß, die erhabenen und flachen Ornamente mit verschiedenfarbigem Gold ausgeführt, die Mittelfachwerkflächen sind in düstigen Scharffeuersfarben mit Bate sur Bate decorirt. Man kann diese Farbenwirkung nur mit sanfter, edler Musik vergleichen, die zugleich anregt und beruhigt. Lebhaftere Akkorde schlägt der Prunkstück an. In der Mitte strahlt die Sonne in Reliefgold, in ihren Konturen erscheint Helios auf dem Sonnenwagen, von den Wahrzeichen der Monate und durchschauender Goldmalerei umgeben. Auf taubengrauem Scharffeuersgrund sind an den Ecken in Massenmalerei die vier Jahreszeiten ebenfalls in antiker Formensprache dargestellt, flankirt von entsprechenden buntgemalten Stillleben und Blumenstücken, das Ganze eingefasst von Rococo-Ornamenten in verschiedenfarbiger Goldmalerei. Den besten Arbeiten des Wenzel Ganniger ebenbürtig ist das Schmuckkästchen. Es ist aus Ebenholz montirt, das aber

an den Ecken Porzellanhermen verdecken und das nur als bescheidenes Rahmenwerk erscheint. Die vordere Platte zeigt ein kreisrundes Bate sur Bate auf hellbraunrothem Scharffeuersgrund, die Schönheit, der eine Putte den Spiegel vorhält. Dieses Medaillon hebt sich scharf von einem Rosenpalast im Hintergrunde ab, während im Vordergrunde Amoretten Rosenzweige befestigen. Diese Darstellungen sind in bunten Emailfarben ausgeführt. In derselben Weise sind die beiden Seitenplatten behandelt, auf denen des Meeres und der Erde Gaben in Massenmalerei dargestellt sind, Nymphen, die Perlen und Korallen in einer Muschel bergen, Genien, die der Erde Gold und Edelsteine abgewinnen. Den sanft geschwungenen Deckel krönt eine plastische Gruppe von echtem Porzellancharakter; dem Reichtum, einem nackten üppigen Weib, sind drei Putten bei der Toilette dienlich. Das Innere der Truhe enthält Kästchen aus geschnittenem Horn, auf deren Stirnseite Porzellanplatten angebracht sind, mit Limoges-Email und Gold auf königlichem Scharffeuersgrund.

(Lord Salisbury.) In einer kürzlich veröffentlichten Lebensbeschreibung Lord Salisbury's findet man eine bemerkenswerthe Charakteristik der Persönlichkeit des vormaligen englischen Premierministers in verschiedener politischer Beziehung. Nicht allein seine natürlichen Fähigkeiten, sondern auch die Ueberlieferungen seines Geschlechtes - er stammt von Lord Bunsleigh, dem großen Minister der Königin Elisabeth, ab - haben Lord Salisbury auf dem Gebiete der auswärtigen Politik seine hauptsächlichsten Erfolge suchen lassen. Während er an der Spitze der Regierung seines Landes stand, betrachtete er sich im Gegenjah zu seinem Lebensuhler Gladstone weit mehr als Leiter der auswärtigen Angelegenheiten, denn als solchen der inneren Politik. „Man darf die Vermuthung aussprechen“, schreibt sein Biograph, „daß für ihn in dem auswärtigen Amt eine besondere Anziehungskraft in der That liegt, daß es der Kritik und den Forderungen der großen Menge am wenigsten zugänglich ist und daß der Minister, der es inne hat, seine Handlungen weniger oft vor der Öffentlichkeit zu verantworten braucht, als irgend ein anderer. Selbst in unseren demokratischen Tagen muß ein Staatssekretär des auswärtigen Amtes, dem der Erfolg gelächelt hat und der das Vertrauen seines Landes genießt, bis zu einem gewissen Grade von den Empfindungen stolzen Machtbewußtseins und erhebender Verantwortlichkeit durchdrungen sein, welche die großen Minister befeelen, die England vor der Welt in der Vergangenheit vertreten, und vielleicht thut man Salisbury nicht Unrecht, wenn man annimmt, daß seine Phantasie solcher Anregung bedarf, um sein Interesse an der zeitgenössischen Politik zu dem erforderlichen Grade zu steigern.“ Wahrheitsliebend wird Lord Salisbury sich auf keinem anderen Gebiete als dem auswärtigen mit dauerndem Ruhm in die Annalen seiner Zeit einschreiben. Das ist wenigstens die Meinung seines Biographen, der seiner Persönlichkeit das Charakteristische abspriht, das sich allein der Mit- und Nachwelt gegenüber mit

unwiderstehlichem Zauber geltend macht. Der ruhmvolle Glanz seines Namens, seine mehr als gewöhnliche Rednergabe, seine unzweifelhaften Erfolge in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, seine vielseitige Bildung, seine weitreichende Kenntniß in allen öffentlichen Fragen und sein praktischer, von Schwärmerei irgend welcher Art ungetrübter Blick: das Alles wird ihm wohl ebenso wenig einen dauernden Platz in der Geschichte seiner Zeit sichern, wie es ihm bei seinen Zeitgenossen einen über Alles hervorragenden Einfluß verschaffen konnte. Man darf wohl behaupten, daß seiner Natur das Unmögliche und Unwägbar eines wahrhaft großen Mannes fehlt, das Hinreichende des Genies, vor dem sich Alles beugt. Und für ihn als englischen Staatsmann ist es in dieser Hinsicht besonders bedeutungsvoll, daß seiner Rednergabe jener Witzzauber fehlt, mit dem Gladstone so oft auf Kosten der gesunden Vernunft die Massen zur höchsten Bewunderung begeistert.

(Der französische Grundadel.) Der „Figaro“ schildert die Veränderungen, die seit der letzten großen Revolution, der Einziehung der Kirchengüter und der Aufhebung des Feudalwesens in französischen Grundbesitz eingetreten sind. Es ist immerhin noch eine Anzahl anständiger Bodenbesitzungen übrig geblieben. Das bedeutende Grundeigentum des Marquis d'Angre ist auf den Marquis de Pomereu übergegangen, der unter allen französischen Bürgern die stärksten Grundsteuern zahlt. Das ebenso beträchtliche Vermögen des Grafen Roy, den man zu Balzac's Zeiten als den französischen Krösus betrachtete, war zwischen den Familien de Talhouët, d'Alès, de Galard und d'Arnaud verteilt, aber die Stücke derselben sind noch recht ansehnlich. Fürstliche Besitzungen haben die Nachkommen Ludwig Philipp's in den Süden des westlichen Privatbesitzes dieses Königs, in welchem sich die Güter der Guise, Ponthièvre und Condé vertheilt haben und dessen Bewirtschaftung nichts zu wünschen liegt. In einem derselben, dem Schlosse von Gu, hatte der Graf von Paris eine Mutterfarm eingerichtet, die er selber sehr sorgfältig beaufsichtigte. Die Waldungen des Herzogs von Anjou bei Chamilly etc. sind berühmt; der Prinz von Joinville besitzt ebenfalls große Forstgüter bei Arc-en-Barrois und Chateaufort. Ein großer Waldbesitzer ist in der Gegend von Orleans der Marquis de Comcy. Als andere reiche und erfahrene Landwirthe nennt man den ehemaligen Vorsteher de Bogus, den Grafen de Lucay, den Senator Grafen de la Monneraye, den Marquis de Boncin, Herrn de Moncault, den Schwiegersohn Dufayre's, Herrn de Teiffonnière, den Besitzer eines der umfangreichsten und schönsten Weingüter im Süden, den Herzog d'Angcourt, dessen Domänen in der Normandie in hohem Maße stehen. Die Damen sind billigerweise von dieser Liste nicht auszulassen. Zu den großen französischen Landwirthen gehört an erster Stelle die Herzogin von Fitz-James, welche mit besonderem Muthe und Erfolge die Phylloxera-Plage bekämpft hat, Johann Frau Boulot, die Marquise de Palaminy, Frau

Diana's Liebe.

Roman in zwei Bänden.

Autorisierte Bearbeitung von Max v. Weisenthurn.

Diana Beauchamp trallerte ein Liedchen vor sich hin, während sie an einem heißen Sommertage durch die Straßen von London schritt; da und dort kreuzten Kinder ihren Pfad, welche Erdbeeren verkauften, aber sie fühlte sich nicht versucht, welche zu nehmen, obzwar sie sehr müde war und einer Erfrischung bedurft hätte.

Aus ökonomischen Rücksichten legte sie einen weiten Weg zu Fuße zurück, sie war in gedrückter Stimmung und die Straße dünkte ihr heute staubiger und unangenehmer als je. Das lärmende Treiben griff ihre Nerven an; die vom Rauche geschwärzten, zumeist nicht sehr regelmäßig oder schön gebauten Häuser beleidigten ihr Auge; der Asphaltgeruch rief die Sehnsucht nach frischem Waldesduft in ihrer Seele wach; sie lechzte nach all' jenen guten und angenehmen Dingen, welche sie nicht haben konnte.

Wie jeder Mensch mehr oder minder Stimmungen ausgelebt ist, so erging es auch ihr, und sie empfand es heute mit besonders schmerzlichem Weh, daß sie vielerlei von dem nicht besitzen und erreichen könne, was dem irdischen Dasein Werth verleiht.

Während sie eifertig des Weges daherschritt, folgte ihr mehr denn ein bewundernder Blick, denn Diana Beauchamp war von ausnehmender Schönheit; die dunklen Augen, die feinen Züge, das kastanienbraune Haar, all' dies erhöhte nur den Zauber, welchen ihre anmuthige Erscheinung hervorrief.

Wenn sie in einer etwas weniger niedergeschlagenen Stimmung gewesen wäre, so würde das Treiben und Drängen auf der Straße vielleicht wenigstens bis zu einer gewissen Grenze ihr Interesse wachgerufen haben, denn man sah viele elegante Equipagen mit schön geschmückten Frauen, die ihre gewohnte Spazierfahrt nach dem Parke unternahmen; aber sie gönnte den Leuten kaum einen Blick. Die schönen Schmetterlinge des eleganten Großstadtlebens übten keinerlei Anziehungskraft

auf sie aus, plötzlich aber sollte sie auf unerwartete Weise aus ihrem dumpfen Sinnen aufgrütel werden.

Sie schritt eben, ohne den Wagen besondere Beachtung zu schenken, über die Straße, als lautes Schreien an ihr Ohr drang, und instinktiv fühlte sie, daß dieses ihr gelte; im selben Augenblick wurde sie sich der Gefahr ihrer Lage klar bewußt. Ein Viererzug war so dicht an sie herangefahren, daß der heiße Athem der Pferde ihre Wangen knapp streifte.

Die Thiere waren ihrem Lenker angerissen, welcher sich vergeblich bemühte, die Herrschaft über dieselben wieder zu erlangen, und das Mädchen, welches schußlos dastand, schien der Gefahr, den rasenden Thieren zum Opfer zu fallen, nicht mehr entweichen zu können.

Diana begriff den Ernst der Situation, sie wußte, daß sie in der nächsten Sekunde vielleicht von den Hufen der Pferde zu Boden getreten sein würde, ihr schwindelte, es wurde ihr schwarz vor den Augen, gleichzeitig aber fühlte sie sich wie gelähmt, jeder Bewegung unfähig; sie konnte nur stille stehen und in ihrer Hilflosigkeit auf das Verhängniß warten, dem zu entrinnen sie nicht die Kraft, nicht die Geistesgegenwart besaß.

Kaum hatte sie die Gefahr ihrer Lage erkannt, als die Situation auch schon eine gänzlich veränderte Gestalt annahm; ein Mann war vom Schwege mitten auf die Straße gestürzt, hatte die Zügel der Pferde erfaßt und die schraubenden Thiere gezwungen, sich seiner kräftigen Hand zu fügen.

Eine riesige Menschenmenge hatte sich während der kurzen Zeit zusammengescharrt, tausend neugierige Fragen wurden an das Mädchen gerichtet, während jetzt endlich die Polizeiorgane herbeieilten, um Ordnung zu schaffen.

Diana war zu sehr erschrocken, um der Rede mächtig zu sein; sie empfand es als maßlose Erleichterung, als der Mann, welcher sie gerettet und der nun an ihrer Seite stand, ihren Arm in den seinigen legte und sie der Menge entführte.

Sie zittern und fühlten sich unwohl, treten Sie hier ein! sprach er in gebietendem Tone, auf einen Kaufmann weisend. Nehen Sie einen Augenblick, während ich gehe, um Ihnen eine Erfrischung zu holen!

Ohne auf ihre Zusage oder Ablehnung zu warten, ließ er sie Platz nehmen, holte er dann ein Glas Wasser und hatte in unglaublich kurzer Zeit auch gewußt, sich Nieschmalz zu verschaffen. Nachdem er ihr Beides gereicht, stand er ruhig dabei und sah zu, wie die Farbe langsam in ihre Wangen wiederkehrte.

— Ist Ihnen jetzt wohler! fragte er leise, und sie nickte bejahend.

— Können Sie gehen?

— Ich glaube wohl!

— Dann kommen Sie in die Luft hinaus, das wird Ihnen gut thun!

Sie gehorchte und sah ihm dabei zum ersten Male in die Augen; unwillkürlich überließ sie ein leichtes Schamgefühl, als sie dem Blicke dieser grauen, kalten, verächtlich dreinschendenden Augen begegnete.

Er war ein großer, stark gebauter Mann von einigen dreißig Jahren, ein Mann von unverkennbar guter Herkunft und Erziehung, obschon seine Kleidung altmodisch war und es den Eindruck hervorrief, als sei es ihm vollkommen einleidi, was er trage, als wäre er überhaupt abgestorben für die Dinge dieser Erde.

Seine Züge waren schön, aber das rief auf Diana einen weit weniger großen Eindruck hervor, als die Thatfache, daß eine gebietende Gewalt aus seinem Wesen sprach, gegen welche sich auflehnen zu wollen ein vollkommen nutzloses Unternehmen zu sein schien; mit dieser paarte sich eine Gleichgültigkeit, welche selbst die immerhin aufregenden Ereignisse der letzten halben Stunde nicht hinweg zu zaubern imstande gewesen war.

Unter den seltsamen Umständen der Begegnung jener Weiden hatte es zum mindesten sehr natürlich erschienen, wenn er ein gewisses Interesse für das Mädchen an den Tag gelegt, welches er dem anscheinend sicheren Tode entziffen; wenn aber Diana auch die Stiefel ihres Geschlechtes gewesen wäre, so hätte sie sich nimmer einreden können, daß dies der Fall sei.

— Ich weiß gar nicht, wie ich Ihnen meinen Dank für Ihre muthige, wahrhaft heroische That aussprechen soll! sagte sie mit einer ihr sonst nicht eigenen Schüchternheit. Worte dünken so nichtig, wo es sich um Leben und Tod handelt!

Er sah sie einen Augenblick an, fast als er

mal.

Seite 12.

Waffenherden, die in der Gegend von Bancouleurs

erschüttert werden besitzt u. i. w.

(Die Abhängigkeit eiserne Bauwerke.) Obwohl man weiß, daß das Eisen in dem Rost einen Feind be-...

(Ein sensationeller Nordprozess) beschäftigt in den letzten Tagen die Kriminalabteilung des Bezirks-

(Was ist das Leben?) Aus Wien meldet man: Der Hof- und Gerichts-Advokat Dr. Emil

Frankel, ein lediger Mann von 49 Jahren, der mit seinem Bruder gemeinsam eine vielbeschäftigte

(Ein mißglücktes Experiment.) Gegen Ende vorigen Jahres verunglückte beim Experimentieren mit

(Die nordamerikanischen Kabel.) Bezüglich des telegraphischen Verkehrs mit anderen Welttheilen, ja

Asien sind allerdings noch sehr schwach. Dagegen unter-

(Verdi) ist laut einem Interview mit dem Ver-

(Der behohnte Lump.) Ein Gendarm, so be-

(Das ein Bild von Rudolf Virchow) sich auch im Berliner

(Ein seltsames Wittgeschick) erhielt der deutsche Kaiser

(Ein Sohn, der kein Sohn ist.) Im Bam-berger

(Ein Don Juan) läßt sich im Anzeigentheil des „Hannov. Tagebl.“

wage er, was er darauf antworten solle, dann fragte er leichtsin:

— Halten Sie das Leben denn wirklich für ein so hohes Gut, daß es sich der Mühe verlohnt, für dieses erbärmliche Dasein zu zittern?

— Nein Mann hätte mehr thun können! rief sie heftig.

Er lachte leicht auf.

— Ganz und gar nicht, ich bin von Jugend auf an den Umgang mit Pferden gewöhnt und habe eine stärkere Hand als jener einfältige Antiker,

— Soll ich Ihnen einen Wagen holen?

— O nein, ich danke, rief sie heftig.

Es würde gerne noch ein paar warme, herzliche Worte hinzugesagt haben, sie fühlte, daß Alles, was sie gesagt, gar nicht im Einklange stand

— Leben Sie wohl! Ich hoffe, der Schreck wird keine nachtheiligen Folgen für Sie haben!

— Wie spät Du kommst! rief sie ärgerlich, als Diana mitleidig ins Zimmer trat und sich an-

er, während er sich abwandte und sich in der ent-

Diana war seltsam bewegt durch das Zusammentreffen mit jenem Manne, welcher ihr so rechtzeitig zu Hilfe gekommen;

— Was mochte diesen Ausdruck in seine Züge, in seine Augen gebracht haben?

Diana seufzte ruhelos; sie war noch so jung, so kindlich und unverbunden, daß das ganze Gespräch,

— In der Nähe ihrer Behausung angelangt, stieg sie aus und begab sich zu Fuß nach der bescheidenen

— Wie spät Du kommst! rief sie ärgerlich, als Diana mitleidig ins Zimmer trat und sich an-

— Wie spät Du kommst! rief sie ärgerlich, als Diana mitleidig ins Zimmer trat und sich an-

— Wie spät Du kommst! rief sie ärgerlich, als Diana mitleidig ins Zimmer trat und sich an-

— Wie spät Du kommst! rief sie ärgerlich, als Diana mitleidig ins Zimmer trat und sich an-

oder bleibst Du nach der Lektion bei Franzen von Drummond?

— Nein, erwiderte Diana mechanisch; Fräulein von Drummond war zum Sabelsrühstück eingeladen,

— Wie war sie gekleidet? fragte Nancy, sich langsam aufrichtend.

— Deffen bin ich doch nicht so ganz sicher, Kleider machen Leute; wenn ich in ihrer Lage wäre,

Diana schwieg; sie trat ans Fenster und ließ den Vorhang herab, um die Sonne auszufliessen;

— Das ist recht, Diana! rief Nancy, bewirke nur ein diskretes Halbdunkel; ich würde es selbst schon längst gethan haben,

— Du lieber Himmel, was ich gewöhnlich träume — daß ein reicher Oelmann Dich geheirathet und uns Beide nach seinem herrlichen Schlosse

Diana lächelte, aber ihre Lippen zuckten schmerzlich dabei. Die grausame Ironie von Nancy's Schilderung, welche so gar nicht zu ihrer Umgebung

(Fortsetzung folgt.)

Wir erlauben uns die Anzeige zu machen, dass wir in unseren eigenen vergrösserten Verkauf-Lokalitäten, Budapest, V., Gisellaplatz Nr. 1 einen behördlich bewilligten

GROSSEN AUSVERKAUF

von älteren Dessins, aber gut erhaltenen, aus unseren Vorräthen ausgemusterten Teppichen, Möbelstoffen, Portièren, Vorhängen, Tisch-, Bett-, Flanell-, Reisedecken, Cocosmatten und Papier-Tapeten zu stark reduzierten Preisen eröffnet haben und laden unsere geehrten Kunden, sowie ein p. t. Publikum höflichst ein, diese Gelegenheit zu benützen, um gute Waare zu wirklich billigen Preisen einzukaufen.

Hochachtungsvoll

Philipp Haas & Söhne,

Budapest, V., Gisellaplatz Nr. 1.

Deutsch, Latein, Russisch, Ziffern etc. schlechteste Schrift. In 2-3 Wochen wird die schlechteste Schrift in eine schöne, geschriebene Schrift umgewandelt. Man verlange gratis Prospekt, Atteste.

Schrift

Gebr. Gander in Stuttgart.

Schönheit des Antlitzes wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

Leichner's Fettpuder

und

Leichner's Hermelin-Puder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie schützen die Haut gegen rauhe oder staubige Luft und geben ihr ein jugendschönes, blühendes Aussehen. Nur in geschlossenen Dosen in der Fabrik Berlin, Schützenstrasse 31 und in allen Parfümerien.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

L. Leichner, Parf.-Chemiker, Lieferant, der Königl. Hoftheater.

390,000 Kronen sind zu gewinnen mit nur fl. 6.75.

1 1864er Promesse Ziehung 1. März, Haupttreffer 300,000 Kronen fl. 5.50

1 Deferr. Bodencredit-Promesse Ziehung 16. Februar, Haupttreffer 90,000 Kronen fl. 2.-

Beide zusammen nur fl. 6.75.

Mit voller Nachnahme wird nichts versendet. Postversicherungen nehmen wir genau zu den Wiener Tarifen entgegen. Prämien-Tarife auf Verlangen gratis und franko.

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des „Mercur“, S. Poliser, Budapest, Dorotheagasse 12.

Gutskauf.

Gegen Baarzahlung sofort zu kaufen gesucht ein abeliges

Gut

im Preise von 100,000 bis zu 300,000 fl. hübsches Kastell, gute Wirtschaftsgebäude, prima Ackerland und gesondeter Wald erwünscht.

Richard Rab, Wien, Wieden, Margarethenstrasse 12. 53142

(Eingefendet.)

Denen, die eine schnelle, rationale, sichere Heilung suchen, ohne Verletzung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI, Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburts- und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Abtheilungs-Gelehrter, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten, sowie neu- und alte, als auch bei alteren Geraden, Geschwülste, alle Folgen der Selbstschwächung.

Manneschwäche, Fluss bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

Ordnation täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.

Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kigyó-utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honoräre Briefe werden mit der grössten Aufmerksamkeit beantwortet und Rebitamente besorgt.

Gummi

und Fischbläsen, Präparatives, der unübertrefflichen Fabrik Pergusson & Cie. Paris in Original-Packung per Dhd 3, 4, 5, 6 und 8 fl.; Pariser Schwämme per Dhd 4 u. 5 fl.; Pely Porus per St. fl. 2 bis 2.50; Capote americanae per Dhd fl. 4-5. Bei Abnahme von 3 Dhd 10% Rabatt. Preiscourante gratis u. franko.

Achtungsvoll

Béla Pártos, Bandagist, Budapest, IV., Museumring Nr. 15. Postverhandt diskret.

Honig-Bonbons

gegen Husten, Heiserkeit etc. Depot:

Friedrich Datsinyi, Droguist, „zum schwarzen Hund“, BUDAPEST, V., Waitzner-Boulevard 10.

Enthaarung.

Dr. Perli's „Antikrinin“, wirksam, geruchl., unschädlich, garant. durch Attest v. Dr. Bischoff, vereid. Chemiker. Orig.-Dose fl. 1.35 bei „zum schwarzen Hund“, Waitzner-Boulevard 10.

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Fluss), ob frisch oder alt, in 3-6 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

Heil-Methode.

Ordinirt von 11-1 und von 2-4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Stock Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch, schmerzlos und sicher.

Honorar m. d. H. g. auch brieflich.

Gummi!

Allseitige Vertretung für Oesterreich-Ungarn der ersten und unübertrefflichen Pariser Gummi-Spezialitäten-Fabrik

F. Berguerand als Garantist mit 30 Jahren Erfahrung, das Auzen 3-6 fl. Bouts américain (Capotes) Pariser Damen Schwämme von der Dose 4-5 fl. Reul Pely Porus Damen Präparativ 2 fl. Neues! Fischbläsen mit Gummirand. Bestellungen effizient bis freies und prompt.

J. KELETI, k. u. k. pr. Bandagenfabrik, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 17 (Servitengebäude).

Das anerkannt vorzüglichste und wirklich echt französische Fabrikat ist das Cigarretten-Papier

LE GLORIA

von **JOSEPH BARDOU & fils,** Perpignan und Paris, 60 goldene Medaillen, 16 grosse Ehrendiplome, 20 Diplome «Hors Concours».

Auf die Marke und das Wappen genau zu achten.

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Christliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Deutscher Kutscher, 40 fl. Belohnung. welcher bei Herrschaften seit längerer Jahren bedienstet ist, wird als solcher acceptirt. Zu sprechen von 12 bis halb 2 Uhr. Nr. in der Exp. 65594

Werkmeister. Für die Leitung einer größeren Maschinenfabrik in Budapest wird ein tüchtiger Werkmeister gesucht. Die Stellung ist dauernd und gut honorirt. Offerte an die Exp. d. Bl. unter „Nr. 50“ erbeten. 65595

Kompagnon mit 3000-4000 fl. Einlage zur Gründung eines rentablen Geschäftes gesucht. 100 Prozent sicherer Verdienst. Mitwirkung nicht bedingt. Das Kapital wird mit 5 Prozent verzinst und Hälfte des Gewinnes. Anträge unter „Neck 100“ an die Exp. 65596

Apotheker im Bieleburger Komitat auf 4-6 Jahre zu verpachten. Kautions 2500 fl. Reflektanten erhalten unter Chiffre „Apotheker“ nähere Auskunft. 65591

Ladenmädchen wird in einer Bäckerei aufgenommen. Dasselbst wird auch eine kautionsfähige Verwalterin auf Verrechnung acceptirt. Beide müssen ein angenehmes Aussehen und feine Umgangsmanieren haben. Solche, die schon in dieser Eigenschaft beschäftigt waren, haben den Vorzug. Näh. in der Exp. 11515

Selchermwagen, 1000 bis 1500 Nilo tragfähig, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „Selchermwagen“ an die Exp. 65590

Ein tüchtiger Maschinist sucht Stelle. Gef. Antr. unter „M. 5“ an die Exp. d. Bl. 65571

Kostfrau wird gesucht für ein neugeborenes Kind für 8 fl. monatlich. Podmaniczkygasse 79, 1. St. Th. 8. 65578

40 fl. Belohnung. Freitag Abends wurde auf dem Wege Harminczad-utca und Nationaltheater ein goldenes Armband, gebildet aus gothischen Buchstaben mit einer Marguerite, verloren. Abzugeben gegen Belohnung von 40 fl. Harm. utca-utca, Tabaktrafik. 65570

Steklagen, Platte mit Marmorplatten, Schieber, Auslagefenster. Luster sind wegen Ueberfüllung billig zu verkaufen. Auch das Lokal für März und April zu vermieten. N. Berthold, Theehandlung, Theresienring 4. 65598

Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, wird per 1. März für ein hiesiges Manufakturwarengroß-Geschäft acceptirt. Solcher, der bei dieser Branche schon thätig war, wird bevorzugt. Offert nebst Zeugnisproben und Gehaltsanprüchen unter Chiffre „B. B.“ an die Exp. 65597

Ein gebildetes 30jähriges Fräulein, deutsch und vorzüglich französisch sprechend, erfahren in der Führung der Wirtschaft, sowie Kindererziehung, angeblich noch in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, passendes Engagement. Offerte unter Chiffre „E. M.“ an die Exp. erbeten. 65573

Southern-Localität am Elbathring, sehr licht und geräumig, Eingang von der Straße, für jeden Zweck geeignet, preiswürdig zu vermieten. Nähere Auskunft wird ertheilt im Komptoir Karlsring 8, 1. St. Nr. 7. 65574

2 junge Leute werden in ganze Verpflegung genommen. Podmaniczkyboulevard Nr. 40, 1. St. 21. 65586

Ein großes Gewölbe, mit Wohnung verbunden, zu allem geeignet, und ein großes Kellerlokal per Mai billig zu haben im Gebäude Rottenbillergasse 26. 65577

Für Fabrik, Werkstätte od. Magazine geeignete große, hohe Parterre-Lokalitäten sammt Hof VIII. Magdolna-utca 14. nächst der elektrischen Bahn, per 1. Mai auf mehrere Jahre zu vermieten. 65579

Klaviere (Wirth, Schüler von Bösendorfer, Kern, Wolf, Hamburger, Petrof) sind preiswürdig zu verkaufen oder zu vermieten bei J. Spigulinsky, Deák-gasse 15. 65524

Rohfleisch vom Schlegel und hinteres Ochsenfleisch verende täglich frisch geschlachtet 5 Kilogramm, Porto und Verpackung frei, zu fl. 2.50; vorheres Rohfleisch, auch solcher, fl. 2.20, Alles Porto und Verpackung frei, per Nachnahme zur besten Zurechenheit. J. Zimerstein, Bucharia. 65581

42 Stück neue, auf Leinwand gespannte Generalstabkarten von Siedungarn-Siedenburg sind um 10 fl. zu haben. Wo? sagt die Exp. 65580

Leppidivivan mit hoher Lehne, Ottoman und Schlafdivan sind zu fräunend billigen Preisen sofort zu verkaufen. S. Demisch, Arany János-gasse 21. 65587

Greislerci und Branntweinschank, alter Posten, in einer starken Arbeitergegend, ist Abreise halber sofort zu übergeben. Näh. in der Exp. 65605

Ein tüchtiger Buchhalter, in Kurzwaren u. Galanterie versetzt, in der ganzen Peste, Syrien, Slavonien bekannt, wünscht als solcher oder Reisender Stellung. Dampfmaschine nicht ausgeschlossen. Joseph Ziegler, Szabadska. 65576

1. Mai beziehbar Parterre-Hauswohnung, 3 Zimmer, Küche, Vorhaus, Badezimmer, Kloset u. i. w. Jabellagasse 61, neben der Andrássystraße. Dasselbst sogleich beziehbar großes Kellermagazin. 65508

Agenten, jung oder alt, auch Frauen können sich täglich 2-3 fl. verdienen. Erfordert 3 fl. Kapital. Adr. in der Exp. 65588

ein Kompagnon, Herr oder Dame, mit einer Baareinlage von 2000 fl. gesucht. Dabei persönliche Mitwirkung nicht unbedingt nötig. Gef. Antr. unter Chiffre „Industrie-Unternehmen“ an die Exp. d. Bl. 65524

Ein junger Hausburche, der ungar. und deutschen Sprache mächtig, gesucht. Offerte unter „M. W.“ an die Exp. 65589

Ein feines geschmücktes Schlafzimmer, ein Teppich-Speisebivan und eine kleine Salongarnitur sind billig zu verkaufen. Königsgasse 85, 1. St. 20. 65622

Ein schön eingerichtete Greislerci mit Branntweinschank, Wein- und Biervertrieb, guter Posten, ist wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65584

1. Mai zu beziehen eine kleinere Gassenwohnung und Hauswohnung im 3. Stock, Elbathring 2, neben der Badgasse. 65609

Dringend gesucht deutsche Erzieherin für vornehme Familie hier. Empfehlung zum sofortigen Eintritt ungarische dipl. Lehrerin (Jsr.), perfekt deutsch, französisch, Klavier, dipl. Kindergärtnerin u. jeder Nationalität. Wollen. Agentur Felde, Kerepeserstraße 13. 6 621

Kleines Spezereigehäft in der belebtesten Straße, mit guter Tageslohnung, ist sofort zu übergeben. „Café Elbathring“, Königsgasse, von 1-3. 65625

Kaffeechank und Milchhalle, elegantest und gut besucht, so auch eine große Milchhalle, 4000 fl. jährlich nachweisbarer Nutzen, und andere kleinere Milchgeschäfte gegen Kautions abzugeben. Eine gute Greislerci dergleichen. Näheres Theresienring 8, Thür 10. 65620

Möbel von 3 Zimmern, auch ein hoher Divan sofort zu verkaufen. Gr. Feidgasse 11, 1. St. 5. 65614

2 Gassenzimmer, Vor- und Badezimmer sind sogleich oder für März, möblirt oder ummöblirt, nächst der Westbahn zu vermieten. Adr. in der Exp. 65619

Zu vermieten per 1. Mai ein Lokal sammt Wohnung, passend für eine Greislerci. Auch eine große schöne Wohnung, bestehend aus 4 Gassenzimmern sammt Balkon, Küche, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Badezimmer, Speis, Kloset, Boden und Keller, VII., Kender-utera 7, Békocsis-utca sarkán. 65616

Geld mit 8% Verzinsung nehme ich auf mein Pester schuldenfreies Haus-Erbantheil. Vermittler werden honorirt. Adr. in der Exp. 65617

Fräulein aus anständigem Hause wünscht als Kassierin in einem Geschäft oder als Küchenkassierin unterzukommen. Gef. Anträge unter „K. 3.“ an die Exp. 11517

Kompagnon mit 2000-3000 fl. wird zur Erweiterung einer Fabrik gesucht. Damen nicht ausgeschlossen. Die Erzeugnisse in Ungarn ohne Konkurrenz. Reingewinn 50 bis 100%. Anträge unter „Sichere Existenz“ an die Exp. d. Bl. 65603

Kiadando egy külön bejára a butorozatlan udvari nagy szoba és egy kabinet, mely esetleg konyhát is használatos elnyós feltételek mellett. Cím a kiadóh vatalban. 65572

Keresek 200-300 holdas birtokot bérbe, jó talaj, közel vasutállomáshoz. Cimen megdudható a kiadóhivatába. 65585

Magyar királyi Allamvasutak. Budapest-jobbparti üzletvezetőség. 6642. sz. Arverési hirdetmény. Ezennel közhírré tétetik, miszerint az üzletszabályzat 61. §-a értelmében elárulandó kiválatlan szállmányok nyilvános elárverésére Budapest dunapart állomásunkon f. hó 16-án csütörtökön délelőtt 9 órától kezdve tartatik meg, mely árverésre a t. cz. közönség ezennel meghívatik. Budapest, 1893 február hó 5-én. 11320 Az üzletvezetőség.

Ein Eisenbahnbeamter sucht eine Radmittags-Anstellung. Anträge unter „R. 20“ an die Exp. erbeten. 65601

Für Wirth wäre ein großes Lokal, bestehend aus 5 Zimmern mit einer großen Glasveranda, sammt schönem großen Garten mit Springbrunnen, so auch eine Regelpbahn, die Wohnung hat auch ein Badezimmer. Küche und Vorhaus sammt dazu gehörigen Lokalitäten, an der äußeren Waisenstraße, in der nächsten Nähe der Ferdinandsbrücke, zu vergeben. Adr. in der Exp. 11519

Eine perfekte Kleidermacherin, die gegenwärtig in einem der ersten Salons in Wien als Trouffeurin beschäftigt ist, wünscht in Budapest in einem größeren Salon oder bei einer Aristokratenfamilie tagsüber beständig Verwendung zu finden. Man bittet, zum Zwecke diesbezüglicher Besprechung Adressen abzugeben unter „Perfekt“ in der Exp. 65602

Eine 4perdelästige Dampf-Dreschgarntur, gebraucht, sucht zu verkaufen, eventuell gegen eine neue größere umzutauschen. Leopold Kolon, D. Miholjac, Slavonien. 11526

grösserten
Tisch-,
apeten
legenheit
Bonbons
Antikrinin
mmi!
Fabrikat
als,
diplome,
genau

Szirch Antal, Trinkwasser gegen Cholera.

ezelött
Illés és Nándory,
Kunischloffer, behördl. konzess. Gas- und Wasserleitungs-Zustaltant, Metallpolir-, Nickelirungs- und Galvanisirungs-Zustalt, Budapest, Kerepesi-ut 54. sz. Uebernehme allerlei

Metal-Gegenstände

zum Glätten und auf galvanischem Wege zu vergolden, versilbern, verchromen u. verginzen, zu ordiren und nickeliren. Lampen, Gas- und Wasser- und Restaurations-Einrichtungen, Gänge, Zündholz- und Aischenhalter, Leuchter, Schirmgriffe, Kleiderrechen, Degen, Pferdegeschirre und Waffen werden schön, dauerhaft und billig galvanisirt.

Feine Naturweine, Italienische und Dalmatiner

verzollt, in Fässern von 100 Liter aufwärts, liefert gegen Nachnahme Rudolf Sauer, Finne, Depot im Freilafen.
„Insel, Capri“ weiß, feiner Bouiteillen-Wein, Geschmack wie Villaner Wein . . . per Liter 23 fr.
„Bosco Cma“, süßlicher Tischwein, Schiller sehr feine Qualität . . . per Liter 20 fr.
„Bari“ schwarz, kräftig, 13% grädig . . . per Liter 16 fr.
„Svalato“, schwarz, sehr gut, stark . . . per Liter 16 fr.
„Lija“, hochfein, schwarz, für Bouiteille . . . per Liter 22 fr.
Diese Preise verstehen sich franco Bahn Finne. Die Fässer werden zum fakturirten Preise franco Finne retourgenommen. Die letzte Eisenbahnstation muß genau angegeben werden.

Oesterr. Glashütten-Gesellschaft Aussig a/E. empfiehlt alle Sorten Wein-, Bier-, Cognac-, Liqueur- u. Brunnenflaschen Ia. Qualität zu den billigsten Preisen. Anfragen und Ordres bitten wir zu richten an die Niederlage der Oesterr. Glashütten-Gesellsch. Aussig a/E. in Budapest, VI., Podmaniczky-utca 1. szám. Telephon 1155.

Zähne

werden einzeln, sowie komplette Gebisse, zum Kaufen brauchbar, mit Aufdruck oder Federn, mit 10jähr. Garantie zu staunend billigen Preisen angefertigt. Zahn-Spezialist Koós M., Kerepeserstraße Nr. 34, vis-à-vis dem Rochus-Spital.

Geheime Krankheiten

jeder Art Hautauschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenentzündung werden ohne Einpflanzung und ohne Verunstaltung gründlich geheilt. Heimethode von **Besenbek Alajos**, prakt. Arzt und Spezialist seit 29 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinarium täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Görtergasse 6. 64300

Geld Darlehen
für Budapest und Provinz-Kaufleute, Industrielle, Beamte und Offiziere zu 6 bis 8 Prozent in vierteljährigen Rückzahlungen.

Intabulation
gegen 39jährige Amortisation zu 4 1/2 Prozent, zweiten und dritten Satz zu 5 bis 6 Prozent. Verlassenschaft zu 6 Proz. Alle Arten Konvertierungen gegen mäßige Provision.

F. Fried,
Verkehrsbureau, Budapest, Kerepeserstr. 34, 2. St. 19. 113.2

Konkurs.
Die Kultusgemeinde zu Seregelys (Kom. Stuhlweissenburg) sucht einen Scholastikar, Kantor und Paskener, der zugleich geprüfter Lehrer ist, für das jährliche Gehalt von 400 fl. freie Wohnung und Hausgarten, für oben benannte Dienste 260 fl., für Kinder unterrichten 140 fl. Lohn ausgeschloffen. Nur dem Acceptirten werden 15 fl. vergütet. **Sandor Klein,** Präses. 11504

Hausverkauf.
Auf einer der belebtesten Straßen Budapests, in unmittelbarer Nähe des Centralbahnhofes, ist ein elegant ausgestattetes einstockiges Wohnhaus mit Garten, Et II und Wagenremise preiswürdig zu verkaufen. Am besten geeignet als Herrschaftswohnung. Näh. in der Exp. 65495

In Kleinpest ist ein Haus
sammt 6000 fl. Kister Grund, nahe zur Bismarckbahn-Haltestelle, aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exp. 65122

Geschäftslokal
am Theresienring sofort zu vermieten. Ader. in der Exp. 65509

Hoher Verdienst!!
Tüchtige Agenten finden gegen Fixum und hohe Provision

Das Haus
8. Bezirk, Josef-utca 45, mit großem Hof, darin befindlichen geräumigen Werkstätten, Magazine, Wohnungen, Stallung, Gasmotor sammt Transmissionsen, Gas-Installation, Wasserleitung, zu Fabrikzwecken geeignet, ist per sofort zu vermieten, auch zu verkaufen. Besichtigung an Ort und Stelle. Auskünst beim Eigentümer 4. Bez., Grand-os-utca 16, 1. St. Th. 4. 6550

5 Kilo Karfiol
fl. 1.80, blutrothe süße Drangen fl. 1.80, schöne gelbe Drangen fl. 1.50, echten Dalmatiner Blutwein fl. 2.50, echten Marjale-Weißwein fl. 2.50 versendet a 5 Kilo franko gegen Einsendung des Letrages oder Nachnahme. **Drang Jankó** in Görz. 11502

Koschere
Anstoderci, alter Posten, ist billig zu übergeben. Ader. in der Exp. 65406

Nett möbliertes Zimmer,
separirt, in unmittelbarer Nähe der Ringstraße und des Westbahnhofes, ist bei einer kinderlosen Familie für einen Herrn oder selbige Dame mit oder ohne Menage per 1. März zu vermieten. Ader. in der Exp. 11511

Junge intelligente Dame,
röm. kath., 29 Jahre alt, kinderlos, Witwe eines hohen Staatsbeamten, mit feiner, gediegener Bildung, sucht die ehrbare Bekanntheit eines Herrn gehesten Alters in sicherer besserer Stellung, wenn auch Witwer mit Kinder. Antwort bitte unter „Első lépés“ an die Exp. d. Bl. 65536

Eine Villa
im Auwinkler oder am Schwabenberg mit 3-4 Zimmern wird zu mieten gesucht. Ader. in der Exp. 65510

Umliefer Duargeln
(Bier-Räse), echt, vorzüglichste Qualität, versendet Nr. II. III. IV. V. 30, 48, 58, 75 fr. per Schock, Rahmkäse, ungefährl. 1/2 Ko. per 24 fr., Duargeln ein Postfischen fl. 1.45, Rahmkäse und Duargeln ein Postfischen fl. 1. ab Umliefer per Nachnahme. **2. Na. ler,** Umliefer. 65500

Konkurs,
Drogist oder tüchtiger Spezereihändler, jung, mit gutem Kundenumgang und angenehmem Auftreten, wird acceptirt. Offerte unter „B. A.“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 11517

Ein ebenerdiges Haus
nächt dem Josephring, mit geräumigem Hof, 19 Wohnungen, wovon 8 feuerre, 315 fl. Zinsbetrag, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 65564

Muth und Hilfe
finden Damen und können unter Verschwiegenheit entscheiden bei einer seit 30 Jahren praktischen Hebammen, Podmaniczky, Nr. 79, 1. Stock, in Budapest. 65055

Tüchtige Agenten,
die sich mit dem Verkauf von geistlich gestatteten Losen auf Asten befassen wollen, erhalten hohe Provision, bei Verwendbarkeit fixes Gehalt. Offerte an das **Bankhaus J. Löwy,** Budapest, IV., **Satvanergasse 15.** 11364

Vorzügl. Billäner Weine,
roth, weiß, Schiller, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Wohnungen
zu vermieten mit 3 und 4 Cassenzimmern, Cassenzimmer, Küche, Bad, Kloset, Speis, Gas- und Wasserleitung, Telephon u. s. w. Auch große trockene Kellerräume. V., Leopoldring 19. 65416

Gasmotor
mit 3-4 Pferdekraft wird gesucht. Ader. in der Exp. d. Bl. 65420

Wer will bauen ohne Geld?
dem baue ich ohne Geld, mit dem allerbilligsten Kapital. Ader. in der Exp. 65542

Photographie.
Einen tüchtigen Kopisten sucht **Max Papp,** Photograph, Debreczin. 65767

Grubenschienen,
transportable Geseife, Kippwagen aus Holz u. Eisen, Weichen, Drehscheiben, Radfähr, auch gebraucht, käuflich und leihweise **Drenstein & Koppel,** Budapest, VI., **Andrássystraße 51.** 11171

Provisionsagenten,
stabil in der Provinz oder reisend, welche nur **Privatkunden** besuchen, werden für den Verkauf eines überall gangbaren Artikels sofort gegen Provision aufgenommen. Bei entsprechendem Fleiß sind leicht monatlich 100-150 fl. zu verdienen. Antr. unter „Agent 150“ an die Exp. 65301

Wohnung
in Den. Pestung, per **Mai 1893** gesucht, bestehend aus 5-6 Zimmern, 2 Dienerzimmern, 1 Küche, 1 Porzellan, 1 Badezimmer, Speis, Keller und Boden. Ader. in der Exp. 65312

Ein halber Handarthel
in Den. fällt in das Gebiet der projektirten innerstädt. Tabaker Brücke, mit Donaufront, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 65565

Eine Kaffee- und Milchhalle
mit eleganter Einrichtung ist Familienverhältnisse wegen zu übergeben. Näh. in der Exp. 6557

Koscher-Schwaben-Geschäft
auf altem gezeigtem Posten ist mit kompletter Einrichtung unter sehr günstigen Bedingungen per 1. Mai zu übernehmen. Näh. in der Exp. 65599

Hentes-izlet
vögöni dal együtt eladó, eszleg bérne adandó. Czím a kiadóhivatalban. 65452

Wohnungen.
In dem neu erbauten Hause **Arbergasse 64 (hinter dem Südbahnhof)** sind elegant ausgestattete schöne Cassenzimmer, sowie Hofwohnungen und Kellerlokalkitäten billig per 1. Mai l. J. zu beziehen. Näheres daselbst. 65441

Gesucht
zum 1. Mai, ev. 1. August eine **Wohnung**, bestehend aus 8-10 Zimmern nebst übrigen Nützlichkeiten, wie Dienstbotenzimmer, Badezimmer etc., wenn irgend möglich in einem eleganten Hause mit Garten in der Nähe der **Andrássystraße** und des **Stadtwaldhofs**. Gef. Offerte unter „S. R. 200“ an die Exp. 65309

Wohnungen
zu vermieten mit 3 und 4 Cassenzimmern, Cassenzimmer, Küche, Bad, Kloset, Speis, Gas- und Wasserleitung, Telephon u. s. w. Auch große trockene Kellerräume. V., Leopoldring 19. 65416

Gasmotor
mit 3-4 Pferdekraft wird gesucht. Ader. in der Exp. d. Bl. 65420

Wer will bauen ohne Geld?
dem baue ich ohne Geld, mit dem allerbilligsten Kapital. Ader. in der Exp. 65542

Photographie.
Einen tüchtigen Kopisten sucht **Max Papp,** Photograph, Debreczin. 65767

Alt-Metalle,
deren Abfälle, und zwar: **Nischen, Schladen u. Gefräse,** laufen zu den höchsten Preisen **Nagel & Kompy,** Budapest, V., **Arany János-gasse 5.** Verkaufsniederlage **roher und raffirter Alt- und Neu-Metalle.** 65403

Komplete Schlaf- und Speisezimmer,
neue u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellanen für jede Branche, **Garthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen,** feuerfeste Kassen, Eisen- u. Garthenmöbel sofort billig. **Neuer Marktplatz Nr. 6.** 11016

Geld Darlehen.
Budapester u. auswärtigen Kaufleuten, Beamten u. Industriellen zu 6-8% auf 1/2jähr. Rückzahlung. Intabulationen auf 40jährige Amortisation zu 4 1/2%, 2. u. 3. Satz zu 5-6 1/2%. Jede Konversion ist mit kleinstem Honorar verbunden. **Spitzer Mór,** Budapest, **Karlsring 10, 2. St. 18.** 11377

Verkauf naturreicher italienischer Weine,
roth und weiß, in Portellen und per Heftoliter zu billigen Preisen **Erzsele Körut 28** und **Wesselenyigasse, Kellerlokalkität.** 11473

Am Schwabenberg
ist eine Villa sammt Nebengebäuden und Obgarthen zu vermieten oder zu verkaufen. Ader. in der Exp. 65107

Greislerie-Einrichtung,
komplet, ganz neu, ist preiswürdig zu verkaufen und das Lokal auch ohne Stellagen sofort zu übergeben. Ader. in der Exp. 65505

Ein Pianino,
gut erhalten, ist billig zu verkaufen. **Palatingasse 19, 3. Stock 37.** 65522

Selbständiger junger Mann, Christ, 25 Jahre alt, Kaufmann, mit 25 Mille Privatvermögen, sucht bebüß **Verhehlung**

ein hübsches, häuslich erzogenes Mädchen, nicht über 23 Jahre alt, mit entsprechendem Vermögen. Etwaige Anträge erbitte unter „Ländliches Glück“ an die Exp., wenn möglich mit Beischluß der Photographie. Vermittler ausgeschlossen. 11465

Une dame
francaise de Lyon, donne leçons de grammaire et de conversation chez elle en domicile de 6 à 8 heures de la soirée. Ecrire sous „Etude serieuse“ à l'exp. 65575

Hausgründe
zu verkaufen. 1100 Kaster mit großen Nützlichkeiten, 22 und 30 Kaster Cassenzimmer, im 5. Bez., **Sziget-utca**, nächst dem Westbahnhofe. Adresse in der Exp. d. Bl. zu erfragen. 11244

Ich kaufe
Bersahleine, Juwelen, Edelsteine u. Perlen zum höchsten Preise. Verkauf nur vom Verkaufte und en varie gekaufte Juwelen, Golds, Silber- u. Tachenuhren zu staunend billigen Preisen. **J. Ujházi,** **Hatvanergasse Nr. 2,** bei der **Frangiskaner-Kirche.** 65607

Eine geübte Schönmädelein,
so auch Leibschneiderin werden gegen gute Bezahlung aufgenommen und dauernd beschäftigt. Ader. in der Exp. 65618

1 Liter zu er Num
sammt 1 Paket russischer Thee fl. 1. **1 Maßflaiche echter Brasilianer Rum fl. 1.15**
1 Liter guter Rum ohne Fläiche 70 fr., 1 Liter Jamaica-Rum ohne Fläiche fl. 1, 1 Maßflaiche Jamaica-Rum fl. 50.

Russischer Thee lester Ernte: Kaiser-Melange,
hochfein, 1/2 Kilo fl. 3.50, Familien-Thee, sehr gut, 1/2 Kilo fl. 2. In **Badeten** a 20, 40, 50, 80 fr. 2c. **Schnitzer Mór,** VI., **Vaczi körut 9 sz.** „zum Mohren“. 11386

Neues zweistöckiges Gzinspalais,
15 Jahre neuerfrei, 20 neuer Cassenzimmer, jede Wohnung varantirt, tapeziert, mit Badezimmer versehen, auf 12% Reinertragniß um fl. 110,000, so auch zweistöckiges Haus bei der **Kerepeserstraße**, mit obiger Ausstattung, um 9% Reinertragniß um fl. 53,000, so auch neues einstöckiges Familienhaus bei der **Andrássystraße**, mit großer **Verkehrswirkung**, großen **parkirten Garieu** und **Springbrunnen**, um fl. 36,000 zu verkaufen. Obige Häuser sind eventuell auf **Landgut** oder **Provinzialan** zu verkaufen oder mit den günstigsten **Zahlungsbedingungen** anzukufen. Näheres bei **Emil Löwy,** V., **Mérleg-utca 4,** von 10-4 Uhr. 65340

Zu vermieten
in der Nähe der **Andrássystraße**, für 1. Mai zu beziehen: **1. Stock:** Salon mit 3 Fenstern, 2 Cassenzimmer, 2 Hofzimmer, 1 Badezimmer, 2 Klosets, Vorhaus, Küche, Speis, Gasleitung. **Parterre:** 3 Cassenzimmer, 2 Hofzimmer, 2 Kloset, Badezimmer, Speis, Vorhaus, Küche, ebenfalls Gasleitung. **6. Bez.,** **Keménikergasse 22.** Näheres beim Hausmeister. 65279

Strümpfe
werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. Provinzaufträge prompt. **W. Farkas H.,** **gepharisyakotészete,** Budapest, **Széchenyi-utca 1, ajtó 33.** (Ganz-fele ház.) Arbeiten werden abgeholt und auf Wunsch ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 11349

Franzöf. Bonne
sup. rten e, 120 fl. Jahresgehalt und Reispesen von Frankreich; einfache franz. Bonnen, die auch Stübchenmädchen-Arbeiten verrichten, 0 fl. Jahresgehalt u. Reispesen von Frankreich, wie auch **Gespinnelinen,** 70 fl. Jahresgehalt, wünsch. Stellung durch das **Centralbureau für Lehrkräfte** der **Frau Dorotca Schaffer-Groß,** **St. E. Schillerstr. 36, 2. St.** 65611

Eine gut erhaltene Howe-Nähmaschine
ist für 15 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exp. 11516

Tüchtiger Detail-Reisender
der Damenmode- u. Konfektionsbranche, der bei der **Elite-Kunde** in mehreren **Konfektionshäusern** gut eingeführt ist, sucht **Reisen** unter „Verlässlich“ an die Exp. 65618

Balota.
Inhalt Adres lieben Schreibens zur Kenntniß genommen. Bitte fernzeit einige Tage vorher um freundliche Mittheilung. Herzlichste Grüße! 65592

Böhmervald.
Preiselbeeren.
1892er hochfeinste Kompot-Delikatessen in vorzüglichster Qualität, mit feinerster Raffinade verkostet, offerirt franko komplet je jeder l. l. Poststation 5 Kilo. Log. zu 2 fl. 55 fr. Groß- u. Kleinverpackung. **Th. Zischl,** Apotheker in **Pačatik,** Böhmervald. 11520

Kaffeehandlung
und Milchhalle, 150-200 Liter Milch täglicher Abnahme, nachweisbar gutes Geschmacks gleichzeitige in einige kleinere Milchhallen. Kaffeehandlung sofort theils gegen Kaution zu übernehmen, theils zu verkaufen. Auskünst Glühbetzring 28. **Barterre 10.** 6615

Geld Darlehen
für Haus- und Grundbesitzer zu 4 1/2%, Mühlenwechler zu 3 1/2%, Kaufleute, Industrielle auf Wechsel, Personalcredit für Beamte, Offiziere, Private gegen vierteljährige Ratenzahlung zu 6%. Zu sprechen von 8-10 und 1-3 Uhr, nur persönlich. **4. Bez.,** **Kranprinzgasse 11,** **Detwos J. J.** 11521

Heirath.
Ein feines, intelligentes, 24jähriges fath Mädchen, häuslich erzogen, selbstbedenen Sinnes, selbstständig, jedoch vermögenslos, sucht behüß Ehe die Bekanntheit eines alteren gutsituirten Herrn. Nicht-anonyme Anträge werden unter „Gemüthliche Wienerin“ an die Exp. erbeten. 65624

Sichere Erntenz.
In einer Provinz-Hauptstadt Oesterreich-Ungarns ist ein seit 10 Jahren eingeführtes, elegant eingerichtetes Galanteriewaaren-, Wäsche-, Schuhe- u. Wirkwaaren-Geschäft mit **Elite-Kunden** Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nöthiges Kapital 6000-8000 fl. Offerte unter „Sichere Erntenz 6000“ an die Exp. 65623

Eine im lebhaften Gange befindliche Gemischtwaaren-Handlung
in einer Stadt Oberungarns mit 5000 Einwohnern, großer Umgebung u. erstem Kundenkreis, jährlicher Umsatz 40,000 fl., ist wegen vorgerückten Alters des Eigeithümers sofort zu verkaufen. Ader. in der Exp. 11522

Andrássy-utca 404/01 sarok telek,
melynek egy ré zén egy emeletes ház van, c. adó. Czím a kiadóhivatalban. 6560

Une Parisienne
distinguée, enseignant littérature, grammaire, conversation, dispose encore de quelques heures. Ecrire sous Chiffre „A. B. 345“ à l'expéd. 65609

Zu meinem kurz, Weiß, Wirkwaaren-Schneider
zugehör. Geschäfte und Gutniederlage ist die Stelle eines alteren **Rommis** per 1. März zu belegen. Reflektanten wollen sich an **Max Rudolf er, Neuhäufel** wenden. 11524